

100 Jahre Schützenverein in Straßdorf

TEIL 3



TEIL 3

100 Jahre
Schützenverein in Straßdorf
1897 – 1997

Festschrift

von
Gerd Noetzel

Einhorn-Verlag
Schwäbisch Gmünd 1997

Der Druck der Festschrift wurde finanziell ermöglicht durch

- * den Schützenverein Straßdorf e.V.,
- * private Sponsoren,
- * die Eduard-Dietenberger-Stiftung,
- * die Kreissparkasse Ostalb,
- * den Ostalbkreis,
- * Sponsoren aus Straßdorf mit Firmenanzeigen.

Das Wappen des Straßdorfer Schützenvereins e.V.
auf dem Umschlag wurde von Guido Kucher gestaltet.
Beschreibung des Vereinswappens auf Seite 214.

© Schwäbisch Gmünd 1997
Alle Rechte beim Autor
Einhorn-Verlag Eduard Dietenberger GmbH
Satz und Druck:
Einhorn-Druck GmbH Schwäbisch Gmünd
Bindearbeiten: Verlagsbuchbinderei
Karl Dieringer GmbH, Gerlingen

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Autors

Inhalt

Grußwort des Landrates des Ostalbkreises Klaus Pavel	5
Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Schwäbisch Gmünd Dr.Gerhard Rembold	6
Grußwort des Straßdorfer Ortsvorstehers Dr. Harald Steiner	7
Grußwort für die Straßdorf Vereine von Thomas Schmid	8
Grußwort des Vorsitzenden des Sportkreises Ostalb Peter Greindl	9
Grußwort des Kreisoberschützenmeisters Heinz Streit	10
Grußwort des Bezirksoberschützenmeisters Joachim Fähnle	11
Grußwort des Landesoberschützenmeisters des Württembergischen Schützenverbandes 1850 e.V. Lothar Wehse	12
Willkommen und Dank des Jubilars von Winfried Beißwenger	13
Vorwort des Verfassers Prof. Dr. Gerd Noetzel	14

1. Von Schießsport und Geselligkeit der Straßdorfer Zimmerschützen vor dem Ersten Weltkrieg	Fehler! Textmarke nicht definiert.
1.1. Die Anfänge im Jahre 1897	Fehler! Textmarke nicht definiert.
1.2. Schießen und Geselligkeit.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
1.3. Suche nach den frühen Straßdorfer Vereinsschützen.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
1.4. Der Schützenverein im „Hirschgarten“	Fehler! Textmarke nicht definiert.
1.5. Die Fahnenweihe im Jahre 1914	Fehler! Textmarke nicht definiert.
1.6. Schlaglichter auf das Straßdorfer Umfeld des Schützenvereins	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2. Höhen und Tiefen in der Kriegs-, Zwischenkriegs- und Kriegszeit bis 1945	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.1. Notlagen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.2. 30jähriges Vereinsjubiläum und Landesschießen 1926.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.3. Dreifaches Jubiläumsschießen 1932.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.4. Eigenes Schießgelände und Schützenhaus.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.5. Die Verdrängung des Zimmerstutzens.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.6. Gleichschaltung, Wehrrertüchtigung, Krieg.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3. Unter dem Verbot des Schießsports nach dem Zweiten Weltkrieg	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.1. Der Schützenverein Straßdorf im Vollzug der Besatzungspolitik	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.2. Die Baumaterial-Produktion als Drohung über dem Schützenhaus.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.

3.3. Der frühere Schützenverein Straßdorf als Kegelgesellschaft	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.4. Das Schützenhaus bleibt Vereinseigentum	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.5. Der erste Schwung der Kegelgesellschaft.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4. Die Rückkehr von Schießsport und Schützenverein Straßdorf e.V.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.1. Die Schützenabteilung der Kegelgesellschaft	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.2. Tod Josef Hinderbergers.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.3. Sechzigjähriges Vereinsjubiläum mit neuem Vereinsnamen und neuer Luftgewehranlage	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.4. Neue Vorstände. Kegelbahn und Kleinkaliberanlage	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.5. Hausumbau, Pistolenbahn und Vereinsjubiläum 1972	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.6. Der neue alte Schützenverein Straßdorf e.V.	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5. Schank- und Speisewirtschaft Schützenhaus	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5.1. Die erste Erlaubnisurkunde.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5.2. Vom Ausbau der Gaststätte Schützenhaus.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5.3. Sicherung einer hygienischen Wasserversorgung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5.4. Ein Ort zum Feiern.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
6. Bauen im Jahrzehnt vor dem Hundertjährigen.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
6.1. Mehr als 60 m Betonwand und mehr als 6600 Stunden Arbeitsdienst.	Fehler! Textmarke nicht definiert.
6.2. Hochwasser im Schützenhaus	Fehler! Textmarke nicht definiert.
6.3. Sicherheitsstandards	Fehler! Textmarke nicht definiert.
7. Vom sportlichen Schießen seit der Rückkehr ins Schützenhaus.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
7.1. Kräfteressen auf den Verbandsebenen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
7.2. Eigene Vereinswettkämpfe.	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Das Nachbarschaftsturnier Drei-Kaiserberge-Schießen.	Fehler! Textmarke nicht definiert.
8. Die Schützenfreunde vom Mittelmeer.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
8.1. Freundschaftsschießen in Antibes, Monaco und Ajaccio.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
8.2. Freundschaftsschießen in Straßdorf.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
8.3. In La Turbie 1996.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
9. Vielgestaltige Einheit.....	222
9.1. Die Verantwortlichen und die Unermüdlichen.....	222
9.2. Die Frauenrunde.....	232
9.3. Unsere Vereinsjugend.....	235
9.4. Zusammen mit Vereinsfreunden	242
10. Im Vorfeld des 100jährigen Vereinsjubiläums	247
10.1. Der Wechsel im Vereinsvorsitz vor dem Jubiläum	247
10.2. Unsere Mitglieder.....	251
10.3. Das neue Outfit der Schützen und ihrer Pistolenbahn.....	255
10.4. Die neue Vereinsfahne.....	260
10.6. Unser Schützenverein in seiner Gemeinde.....	274



Grußwort

des Landrates des Ostalbkreises
Klaus Pavel

Eine hervorragende Pflege des Schützensports in den vergangenen 100 Jahren zeichnet den Schützenverein Straßdorf e.V. aus. Zu diesem stolzen Vereinsjubiläum, das vom 8. bis 11. Mai 1997 begangen wird, möchte ich, zugleich namens des Ostalbkreises und des Kreistags, herzlich gratulieren.

Ein Jahrhundert Vereinsgeschichte darf die Vereinsmitglieder mit Stolz und Dankbarkeit erfüllen, gehört doch viel Idealismus, Zusammengehörigkeitsgefühl und persönlicher Einsatz dazu, um einen Verein über mehrere Generationen hinweg mit Leben zu erfüllen.

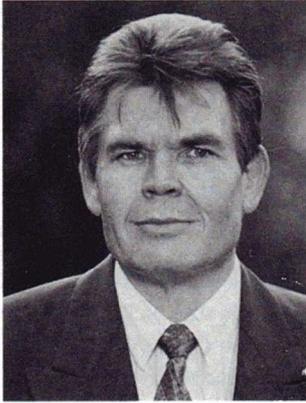
Gerade der Schützensport ist hervorragend dazu geeignet, einen Ausgleich zu unserer von Hektik, Streß und oft Einseitigkeit geprägten Lebensweise zu bilden. Von Sportschützen wird ein hohes Maß an körperlicher Fitneß und Konzentrationsfähigkeit verlangt. Die Freude am sportlichen Schießen und Kameradschaft im Verein bringen den Mitgliedern wohlthuende Entspannung und hilfreiche Erholung. Daneben darf nicht vergessen werden, daß die Schützenvereine in vielen Städten und Gemeinden unverzichtbare Bestandteile des gesellschaftlichen Lebens bilden, die sich entscheidend für die Erhaltung von Traditionen und unserer Kultur einsetzen.

Sehr gefreut habe ich mich, daß der Schützenverein Straßdorf e.V. anlässlich seines 100jährigen Jubiläums eine hervorragende Festschrift herausgegeben hat, die in vorbildlicher Weise die vergangenen 100 Vereinsjahre und die sie begleitenden gesellschaftlichen Veränderungen Revue passieren läßt.

Freudig nimmt der Ostalbkreis Anteil am Jubiläum. Dem Schützenverein Straßdorf e.V. wünsche ich für die Zukunft sportliche Erfolge und weiterhin ein reges, harmonisches Vereinsleben.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Klaus Pavel'.

Klaus Pavel
Landrat des Ostalbkreises



Grußwort

des Oberbürgermeisters
der Stadt Schwäbisch Gmünd
Dr. Gerhard Rembold

Der Schützenverein Straßdorf e.V. 1897 wird in der Zeit vom 8. bis 11. Mai 1997 sein 100jähriges Bestehen mit einem Gartenfest, einem Schützenball, einem ökumenischen Gottesdienst mit Fahnenweihe sowie einem Festakt und einem Festumzug feiern.

Was Idealisten vor hundert Jahren ins Leben gerufen haben, konnte durch Engagement und Treue zum Verein erhalten und bedeutend weiterentwickelt werden. Nach unfreiwilligen Unterbrechungen durch die beiden Weltkriege wurde der Schützenverein Straßdorf e.V. bereits im Dezember 1947 von einigen früheren Vereinsmitgliedern wieder aktiviert und am 22. Mai 1948 wurde die Kegelgesellschaft als Rechtsnachfolgerin des Schützenvereins ins Leben gerufen.

Als Schießstand für Zimmerstutzen diente zuerst der Saal im Gasthaus „Lamm“. Später, als das Gasthaus „Hirsch“ Vereinslokal wurde, erstellte man im anliegenden Garten eine Schießanlage. 1988 konnte der Schützenverein Straßdorf seine Schießanlagen erneuern. Dank einer hervorragenden Vorstandschaft und vieler emsiger Helfer wurde der Schützenverein Straßdorf e.V. zu einem wichtigen Bestandteil im gesellschaftlichen Leben des Stadtteils Straßdorf.

Ich bin sicher, daß der Verein alles unternehmen wird, um diese Jubiläumsfeiertage zu einem schönen Erlebnis für alle Teilnehmer und Gäste werden zu lassen.

Dem Schützenverein Straßdorf e.V. gratuliere ich ganz herzlich auch im Namen der Stadt Schwäbisch Gmünd zu seinem 100jährigen Bestehen und wünsche dem Verein auch für die Zukunft sportliche Erfolge und eine weiterhin gute Kameradschaft.

Dr. Gerhard Rembold
Oberbürgermeister

9. Vielgestaltige Einheit

9.1. Die Verantwortlichen und die Unermüdlichen

Im März 1994 war in der Presse zu lesen, daß ebenfalls in den Sportvereinen die Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten abgenommen habe. Standen im Jahre 1970 noch 13,85 % der Vereinssportler für ein Ehrenamt zur Verfügung, so waren es 1994 nur noch 9,54 %. Für den offensichtlichen Rückgang an der Bereitschaft zum Ehrenamt machte der Hauptgeschäftsführer des Landessportverbandes Baden-Württemberg vor allem den Rückzug ins Private und das abnehmende Gemeinschaftsbewußtsein in unserer Wohlstandsgesellschaft verantwortlich. In der Tat ist das Ehrenamt u.a. auch zeitaufwendig. Der Präsident des Deutschen Sportbundes Manfred von Richthofen nannte im Juni 1996 die Zahl von 150 Stunden, die ein Ehrenamtlicher im Sport durchschnittlich im Jahr an unbezahlter Tätigkeit für die Gemeinnützigkeit aufbringe.

Der Straßdorfer Schützenverein ist vom Bazillus der Verweigerung noch nicht bedrohlich befallen. Das heißt jedoch nicht, daß nicht auch in unserem Verein noch mehr Schultern erwünscht wären, um die Arbeitslast besser verteilt zu tragen.

Betrachten wir nur die uns näherliegenden Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg, um den ehrenamtlichen Einsatz einer stattlichen Zahl unserer Vereinsmitglieder für ihren Verein zu würdigen.

Wir hatten das große Glück, nach dem Neuanfang durchgehend eine tüchtige Vereinsführung zu haben, die sich nach vorn orientierte und unseren Verein nach besten Kräften belebte. Der persönliche Einsatz der Vorsitzenden mit ihrem engeren Kreis war dabei immer am überzeugendsten. Ihre Leistungen waren dann auch meist am besten sichtbar. Die aufmerksame und kluge Vorstandschaft aber hat stets auch die weniger spektakulären Investitionen an Kraft und Zeit aus den Reihen der Mitglieder gesehen und anerkannt. Stellvertretend für diese Tugend unserer Vorstände seien hier Guido Kuchers Worte auf der Familienfeier im Januar 1993 zitiert:

„Mein Dankeschön an alle, die den Verein mit ihrer Mithilfe zu einem funktionierenden Ganzen machen, in dem Sportausübung und Geselligkeit zu einer Symbiose werden. Und beides, Sport und Geselligkeit, können nicht ausgeübt werden ohne die helfenden Hände, die stillen Ehrenämter, die mit ihrem Einsatz an Freizeit und Arbeit für den Verein dieses erst ermöglichen.“

Denen will ich meinen ganz besonderen Dank aussprechen! In der Regel sieht man diese Arbeiten nicht. Wer denkt schon daran, daß der Gastraum saubergehalten wird, die Fenster geputzt, die Gläser und Geschirr gespült, der Mülleimer und auch die Klogrube entleert werden, daß immer der Wein und alle anderen Getränke oder auch das Duplo da sind? Wer bestellt Gas, wer hält

die Wasser- und Heizungsanlage in Ordnung, wer organisiert das Himmelfahrtsfest, wer die Altpapiersammlung, wer die Familienfeier, wer dieses und jenes?"

In der Tat: Hinter jedem großen und kleinen Dienst in unserem Verein stehen Personen. Da sind zunächst die gewählten Verantwortlichen. Die Mitglieder haben ihnen die Vereinsbelange nach innen und nach außen anvertraut. Ihre Ehrenämter taugen nichts für „Pöstchenjäger“. Umsichtige Mehrer des Vereinsnutzens sind gefragt, beispielgebende Vorarbeiter, ausgleichende Temperamente in Krisensituationen. Die Straßdorfer Vereinsschützen hatten Gott sei Dank bisher Männer an der Vereinsspitze, bei denen das Wohl und Wehe der Schützengemeinschaft gut aufgehoben war. Der seit 1994 amtierende Vorsitzende Winfried Beißwenger hat längst unter Beweis gestellt, daß er sich auf der Linie seiner Amtsvorgänger bewegt.

Der Vorsitz im Verein ist das zentrale und herausgehobene Ehrenamt. Die anderen ehrenamtlichen Leitungsfunktionen dürfen darüber jedoch nicht übersehen werden. Alle zusammen erst formen die Qualität der Vereinsführung.

Der 2. Vorsitzende muß den 1. Vorstand im Verhinderungsfall selbständig vertreten können, er muß sich also über alles auf dem laufenden halten und seinem Vormann zur Seite stehen.

Unser Schützenverein ist in der guten Lage, daß beim Amtswechsel im Jahre 1994 der bisherige 1. Vorsitzende Guido Kucher das Amt des Stellvertreters übernahm. So wurde für unseren Verein ein Höchstmaß an Leitungskontinuität erreicht, und der in 10 Jahren Amtsführung erworbene Wissens- und Erfahrungsschatz Guido Kuchers ging dem neuen Vorsitzenden Winfried Beißwenger nicht verloren.



*Mitgliederversammlung
1994. Von links:
Winfried Beißwenger,
Kassier und Schriftführer
Dietmar Beißwenger.*

Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit des Kassierers sind mit die wichtigsten Grundlagen für den Vereinsfrieden. Es ist in unserem Verein kein Fall von Veruntreuung bekannt. Unser seit 1987 als Verwalter und Hüter der Vereinskasse amtierende Dietmar Beißwenger ist als Bankfachmann für die Aufgaben des Kassierers bestens ausgestattet. Er genießt in unserem Verein das Vertrauen eines untadeligen Rechnungsführers.

Sehr lange vor Dietmar Beißwengers Zeit soll es sich ereignet haben, daß ein Kassierer einmal in höchster Erregung über eine Kassenunstimmigkeit nach einer Revision die Geldkassette aus dem Fenster geworfen hat. Eine Episode. Solche Momente jedoch bleiben lange in Erinnerung, weil sie Farbtupfer im Vereinsleben sind. Bestimmt ist damals jeder Pfennig aus der Kassette, sollte denn Geld aus ihr herausgefallen sein, wieder sorgfältig aufgesammelt worden.

In der Korrespondenz des Schriftführers spiegelt sich viel von der inneren und äußeren Vereinsverfassung. Die Briefe, Protokolle und Aufzeichnungen jedweder Art sind das Gedächtnis des Vereins. Niemand weiß die sorgfältige Sammlung von „Vereinspapieren“ mehr zu schätzen als der Chronist!

Die Schreibearbeiten eines Schriftführers sind recht umfangreich, das wird leider oft übersehen. Meist muß er seine ehrenamtlichen Aufgaben sogar unter Zeitdruck erledigen, Versäumnisse sind immer auch ein Tadel und oft sogar mit Schaden für den Verein verbunden. Dietmar Beißwenger erfüllt nun schon seit 1987 die Pflichten unseres Schriftführers im Verein, und das parallel zu seinem Amt als Kassierer. Nicht nur seine Verantwortung ist groß, groß ist auch die Belastung.

Im Ausschuß des Vereins liegt die kollektive Zuständigkeit für Entscheidungen und damit die kollektive Verantwortung. Dem Ausschuß gehören die oben genannten Funktionsträger an, dazu noch die Sportwarte als Verantwortliche für den Schießbetrieb und zwei Beisitzer als Sachkenner und Vertrauenspersonen. Der bei uns seit 1992 geltenden Jugendordnung gemäß sind auch der Jugendleiter und sein Stellvertreter Mitglieder im Ausschuß.

Unser Schießbetrieb liegt in den besten Händen. Schützenmeister Otto Böhm und Pistolenwart Wolfgang Fritz sind nun schon seit langen Jahren die völlig unbestrittenen Organisatoren unseres Schießsportes und dessen Sachwalter. Aus ihrer Kompetenz erwächst ihnen ihre Autorität im Kreise unserer Schützen. Die pünktliche und gewissenhafte Handhabung der sportlichen Außenbeziehungen unseres Vereins zeichnet sie aus.

Unser Schützenverein hat seit eh und je eine gute Vereinsführung. Er verfügt dazu aber noch über einen Kreis von unermüdlich engagierten Mitgliedern, die mit den Vereinsverantwortlichen zusammen den Verein ausgebaut und gepflegt haben. Es sind, wie unser Vorsitzender auf der Mitgliederversammlung am 19. März 1994 hervorhob, seit beinahe 15 Jahren fast immer noch dieselben Personen.

Das ist eine Stärke und Schwäche zugleich. Hoffentlich treten jüngere Mitglieder zur rechten Zeit in die Fußstapfen derer, denen sie das erreichte hohe Niveau verdanken!

Wer sind die Unermüdlichen? Namen sind keineswegs Schall und Rauch. Wie schon gesagt: Hinter jedem Einsatz für unseren Verein stehen Personen, die es zu kennen und zu achten gilt. Deshalb soll vor dem Hintergrund unseres Hundertjährigen hier zumindest versucht werden, den gemeinten Personenkreis wenigstens einigermaßen zureichend zu benennen. Um Großmut und Nachsicht werden all diejenigen Mitglieder gebeten, deren Namen nicht genannt werden, obwohl sie zu den Unermüdlichen und Tüchtigen gehören oder gehört haben. Sie selbst wissen es, die anderen kennen sie, nur der Verfasser hat sie nicht gesehen. Pardon!

Die beiden Photos zeigen uns sehr viele derjenigen, die für unseren Schützenverein Großes geleistet haben und noch immer leisten.

Auf dem Männer-Bild feiern unsere „Bauleute“ im Jahre 1972 Richtfest, die Fertigstellung der Pistolenanlage ist in Sicht! Es sind von links nach rechts: Wolfgang Fritz, Klaus Faul, Hans Dangelmaier, Otto Böhm, Walter Ostertag (mit ausgestrecktem Arm), Willi Illenberger, Erich Eichele, Guido Kucher, Roland Gölz, Volker Schmidt und Franz Kucher. Auf das Bild gehört auch noch Fritz Schmid, aber er mußte das Photo machen.

Während die Männer beim Schützenhaus feierten, belohnten sich die Damen 1987 mit dem Gemeinschaftserlebnis einer Ausflugsfahrt nach Bamberg. Auf dem Photo zu sehen sind von links nach rechts: Katharina Kucher (sitzend), Marion Dettmers, Brigitte Nußbaum, Irene Greiner, Gisela Schulze (mit dem Rücken nach vorn), Lilli Illenberger (links hinten, außen), Heidemarie Fritz, Erna Schiffmann, Hannelore Kucher, Gertrud Krieger, Ingrid Schmidt, Hertha Schweikert und Bertl Blum.

Ergänzend zu den beiden Bildern seien einige Lobes- und Dankesworte angeführt, die von unseren Vorsitzenden auf unseren Familienfeiern oder Mitgliederversammlungen gesprochen worden sind, also vor der größtmöglichen Vereinsöffentlichkeit. Selbst in ihrer Auswahl und zeitlichen Beschränkung vertiefen sie noch bestens den Komplex von Verdienst und Anerkennung.

„Ein Anlaß zur Freude ist die gute Zusammenarbeit zwischen den Jungschützen und ihrem Trainer und gleichzeitigen Jugendwart Rainer Pausch, dem ich hier für seine vorbildliche Leistung in unser aller Namen Dank sagen möchte.“
(1984)



Auf dem oberen Bild feiern unsere „Bau-Leute“ 1972 Richtfest, die Fertigstellung der Pistolenanlage ist in Sicht! Es sind von links: stehend Hans Dangelmaier, Otto Böhm, Walter Ostertag, Volker Schmidt, Roland Gölz; sitzend Klaus Faul (verdeckt), Willi Illenberger, Erich Eichele, Guido Kucher und Franz Kucher, der Initiator der Pistolenbahn. Wolfgang Fritz und Fritz Schmid, der das Foto machte, fehlen in der Gruppe auf dem Dach.

Während die Männer beim Schützenhaus feierten, belohnten sich die Damen 1987 mit dem Gemeinschaftserlebnis einer Ausflugsfahrt nach Bamberg. Auf dem Foto unten zu sehen sind von links nach rechts: Katharina Kucher (sitzend), Marion Dettmers, Brigitte Nußbaum, Irene Greiner, Gisela Schulze (mit dem Rücken nach vorn), Lilli Illenberger (links hinten, außen), Heidemarie Fritz, Erna Schiffmann, Hannelore Kucher, Gertrud Krieger, Ingrid Schmidt, Hertha Schweikert und Bertl Blum.



„Beim Danksagen muß ich einen Mann erwähnen, der seit 25 Jahren als Schützenmeister seinen Dienst ausübt, der seit 25 Jahren bei den Trainingsabenden und sonntags immer da war, der den Damen das Schießen beibrachte und sie sogar zu Landesmeisterschaften und Deutschen Meisterschaften brachte, der Wettkämpfe vorbereitete, gleich ob interne oder externe, der Rundenwettkämpfe im Verein leitete und dabei noch selbst mitschoß, der im und ums Vereinsheim immer nach dem Rechten schaute und schaut und viel, viel mehr Gutes tat, diesem Mann, der die Hochachtung von uns allen hat, sage ich in unser aller Namen Dank! Danke, Otto Böhm! Ich hätte ihm gerne eine goldene Ehrennadel angeheftet, aber er hat schon alle.“ (1987)

„Bei den Bewirtschafter-Ehepaaren will sich ab diesem Jahr noch die Jugend beteiligen, und zwar unter der Federführung von Gerd Pausch und Joachim Scherr. Hier wollen wir gleich Erfolg und gutes Gelingen wünschen! Ansonsten gibt es bei der Bewirtung nur Lobenswertes zu sagen, und ich möchte hier allen meinen herzlichsten Dank aussprechen! Ich freue mich, daß Käthe (Katharina) Kucher nach 10 Jahren als federführende Bewirtschafterin noch ein paar Jahre dranhängen will. Danke, liebe Käthe!

10 Jahre Käthe im Dienst der Bewirtung des Schützenhauses und somit 10 Jahre Eigenbewirtschaftung. Ein Grund für ein Fest, das sich alle, die an der Bewirtschaftung teilnehmen, gönnen dürfen.“ (1989)



Katharina Kucher unermüdlich!

„Im November hatten wir eine defekte Heizung, und spätestens da wurde uns allen klar, wie schön es ist, wenn alles einwandfrei funktioniert, wenn's im Raum warm ist, die Gasleitung und das Wasser läuft, der Brunnen sich selbsttätig auspumpt, bevor der Keller überläuft usw. Bei dieser Gelegenheit einmal Dank und Anerkennung für Günter Bernert!“ (1994)

„Lieber Volker (Schmidt), für Dein Engagement und Deine stetige Hilfsbereitschaft im und für den Verein möchten wir Dir unser aller Dank sagen und wünschen, daß Du Dich bei uns auch weiterhin wohl fühlst.“ (1994) Bei diesen Worten hatte unser Vorsitzender vermutlich die vielen größeren Verdienste im Blick, die sich Volker Schmidt um unseren Verein erworben hat. Eigens erwähnt werden soll an dieser Stelle aber auch sein Beitrag zur „Grundversorgung“ unseres Vereins: Schon seit vielen Jahren hat er es sich auferlegt, unsere Gaststätte Schützenhaus und damit uns mit einem guten einheimischen Wein aus dem Heilbronner Raum zu versorgen, den er bodenständig und sachverständig begutachtet und im eigenen Pkw mit Anhänger herbeischafft. Der Verein kann sich auf ihn verlassen!

„Liebe Freunde! Ich möchte jetzt zu einem Mann kommen, der die Vereinsgeschichte in den letzten 30 Jahren stark mitgeprägt hat... Hans Dangelmaier ist durch seine schwere Krankheit vom letzten Sommer immer noch so stark angeschlagen, daß er die Geschäfte des 2. Vorstandes nicht mehr ausüben kann... Er will aber weiterhin dem Verein gemeinsam mit Fritz

Schmid als Hausverwalter zur Verfügung stehen... Liebe Freunde, hier ist Grund und Gelegenheit, unserem langjährigen 2. Vorsitzenden Hans Dangelmaier für seine Arbeit und Dienste für den Verein mit einem kräftigen Applaus zu danken!" (1994)

„Auch bei Dir, liebe Heide (Fritz), sind schon 25 Jahre nach dem Eintritt in den Schützenverein verflogen.

Du hast in dieser Zeit für den Verein viel geleistet. Kassenprüfung, Mithilfe bei Festen, Organisation von Ausflügen sind nur einige Deiner Tätigkeiten, die Du für den Verein erbracht hast und erbringst. Den Mittwochabend hast Du für den Frauenstammtisch im Schützenhaus reserviert. Vieles wird hier zum Wohle des Vereins besprochen, organisiert und dann auch in die Tat umgesetzt.“ (1995)

„Lieber Walter (Ostertag), in den 30 Jahren der Zugehörigkeit zu unserem Verein hast Du mit Kompetenz, wenn immer nötig, Deine Hilfe angeboten und in unzähligen Stunden dazu beigetragen, daß unser Schützenhaus, von der Innenausstattung angefangen bis zu den technischen Einrichtungen, 'in Schuß' gehalten werden konnte. Dafür an dieser Stelle ein ganz besonderes Danke-
schön.“ (1995)

„Wie in jedem Jahr danke ich allen, die bei der Bewirtschaftung des Schützenhauses mitgewirkt haben, sehr herzlich!

Wir können uns glücklich schätzen, daß schon über Jahrzehnte hinweg ein fester Stamm Sonntag für Sonntag seine Freizeit und Arbeitskraft für den Verein zur Verfügung stellt. Bei Käthe (Katharina Kucher) und Erna (Schiffmann), die über dies hinaus mit weiteren Helfern eine Vielzahl von Veranstaltungen durchführten, möchte ich stellvertretend mit diesem kleinen Präsent meinen Dank aussprechen.“ (1996)

„Das Mähen der Außenanlagen, Schneiden von Hecken und Bäumen, Instandsetzen der Kinderschaukel, Streichen von Türen und vieles mehr sind Arbeiten, die von vielen gar nicht so recht bemerkt und geschätzt werden.

Oftmals unter der Woche ist Hansi Dangelmaier, Fritz Schmid, Otto Böhm und auch Charly (Ralf Deininger) hier draußen gewesen, um unser Anwesen in Schuß zu halten.

Vielen Dank an alle!“ (1996)

Unser Kassierer und Schriftführer Dietmar Beißwenger hat uns die Mitglieder der Vereinsführung nach dem Zweiten Weltkrieg zusammengestellt, so daß wir sie auf einem Blick erfassen können. Katharina Kucher, die Bewirtschafterin unseres Schützenhauses, nennt uns die „Wirtsehepaare“ des Jahres 1996.

Verantwortliche unseres Vereins nach dem Zweiten Weltkrieg

1.Vorstand:	1948 - 1955	Josef Hinderberger
	1955 - 1958	Max Reißmüller
	1958 - 1959	Hermann Beißwenger
	1959 - 1960	Anton Rieg
	1960 - 1963	Hermann Beißwenger
	1963 - 1979	Fritz Schmid
	1979 - 1984	Heinz Berndt
	1984 - 1994	Guido Kucher
	1994 - heute	Winfried Beißwenger
2.Vorstand:	1950 - 1955	Max Reißmüller
	1955 - 1959	Anton Rieg
	1959 - 1962	Hugo Kucher
	1962 - 1967	Heinz Berndt
	1967 - 1994	Hans Dangelmaier
	1994 - heute	Guido Kucher
Kassier:	1955 - 1960	Ernst Beißwenger
	1960 - 1970	Ernst Bauchert
	1970 - 1974	Alois Hollaus
	1974 - 1977	Bernd Nußbaum
	1977 - 1987	Hannelore Gürtler
	1987 - heute	Dietmar Beißwenger
Schriftführer:	1950 - 1962	Eduard Diehl
	1964 - 1965	Rudolf Geyer
	1965 - 1970	Alois Hollaus
	1970 - 1975	Wolfgang Fritz
	1975 - 1987	Heinz Gürtler
	1987 - heute	Dietmar Beißwenger
1.Schützen- meister:	1957 - 1960	Oskar Reißmüller
	1960 - 1961	Hans Dangelmaier
	1961 - 1966	Karl Blum
	1966 - heute	Otto Böhm
2.Schützen- meister:	1957 - 1959	Ernst Bauchert
	1959 - 1961	Fritz Rost

	1961 - 1964	Heinz Böhm
	1964 - 1966	Otto Böhm
	1966 - 1968	Walter Ostertag
	1968 - 1984	Guido Kucher
	1984 - 1996	Karl-Heinz Madronitsch
Pistolenwart:	1972 - heute	Wolfgang Fritz
Jugendleiter:	1977 - 1984	Helga Röder
	1984 - 1986	Karl-Heinz Madronitsch
	1986 - 1991	Rainer Pausch
	1991 - 1994	Gerd Pausch
	1994 - 1996	Jugendgremium unter Leitung von Bettina Herkommer und Ralf Deininger
	seit 1996	Helga Röder

Bei der regulären Bewirtschaftung unseres Schützenhauses engagierten sich im Jahre 1996:

Im Winterhalbjahr - und damit nur am Sonntagvormittag - waren allein oder mit Partner tätig: Otto Böhm, Erich Schweikert, Eberhard Helling, Hans-Martin Geiger, Fritz Schmid, Volker Schmidt, Siegfried Hofele, Oliver Hartmann, Walter Ostertag und Klaus Kühnle.

Im Sommerhalbjahr - also an den Sonntagen ganztätig - wirkten bei der Bewirtschaftung allein oder mit Partner mit: Winfried Beißwenger, Rainer

Pausch, Gisela Schulze/Bertl Blum/Katharina Kucher, Jungschützen, Dieter Dettmers, Elmar Ehrhardt, Guido Kucher, Bernd Nußbaum, Erna Schiffmann, Wolfgang Fritz und Helmut Hanschke.

Die meisten dieses Personenkreises gehören schon seit vielen Jahren zu den treuen Helfern bei der Bewirtschaftung.

9.2. Die Frauenrunde

Die Damen im Straßdorfer Schützenverein treten keineswegs nur als Begleiterinnen ihrer Ehepartner in Erscheinung, als Mütter oder Großmütter am Sonntagnachmittag beim Kaffeetrinken im Schützenhaus, als unverzichtbare Helferinnen bei der Bewirtung auf einem Vereinsfest. Sie bilden einen durchaus selbständigen Kreis im Verein, der auch seinen eigenen Interessen nachgeht. Der engere Kreis trifft sich regelmäßig wie zu einem Jour fixe im Schützenhaus. Diese Gruppe ist nunmehr schon über Jahrzehnte zusammengewachsen. Dessen ungeachtet sind „Neuzugänge“ stets willkommen.

Als der Schießsport am Anfang der 1950er Jahre wieder behördlich zugelassen wurde, war er nach wie vor ein Hobby der Männer. Zunächst war es eine Ausnahme, wenn Damen wie Bertl Blum als selbständige Schützinnen in Erscheinung traten. Bertl Blum erinnert sich, bereits 1951 - damals noch auf dem Grundstück der Gaststätte „Hirsch“ - zusammen mit den Männern geschossen zu haben. Sie konnte ihren Mann zu den Schießwettkämpfen als Mannschaftsmitglied begleiten. Die anderen Damen, die mit ihren Männern zu Schießwettbewerben fuhren, waren eben nur Begleiterinnen.

Aus den Begleiterinnen wurden Schützinnen. Es wurde zu schießen probiert, man hatte Geschick und Erfolg. Die Konkurrenz zu den Männern war anregend und förderte die Individualität. So fand sich im Jahre 1967 die erste Straßdorfer Damenmannschaft im Luftgewehrsport zusammen. Zu ihr gehörten Traudel Dangelmaier, Gertrud Krieger, Hannelore Kucher, Erni Ostertag und Erna Schiffmann. Heide Fritz trat ein Jahr später in die Mannschaft ein. Um das Jahr 1970 wurden Lilli Illenberger und Ingrid Schmidt in die Damenmannschaft aufgenommen, die schon 1969 ihren ersten Rundenwettkampf bestritten hatte.

Ein großer Förderer der Damenmannschaft war Otto Böhm, der 1. Schützenmeister unseres Vereins. Er war Trainer und Betreuer, unermüdlicher und zuverlässiger Helfer. Vor allem aber, und das hoben alle diejenigen aus der damaligen Mannschaft hervor, die sich geäußert haben, vor allem aber war Otto Böhm eine Vertrauensperson. Er hörte und schwieg. Er saß in der Damenrunde und schwieg.



Ein „Mittwochabend“ im Schützenhaus, Anfang der 1970er Jahre.

Von links: Gertrud Krieger, Lilli Illenberger, Hannelore Kucher, Katharina Kucher, Otto Böhm, Traudel Dangelmaier.

In den Anfangsjahren der Damenmannschaft hielten die Schützinnen eisern ihren wöchentlichen Trainingsabend ein. Erst wurde mit dem Luftgewehr geübt, dann setzte man sich gesellig zusammen. Im Dachzimmer des Schützenhauses saßen die damals jungen Frauen bei Kaffee und Kuchen beieinander, tauschten sich über ihre jungen Familien aus, lernten ihre persönlichen Wege und Lebensumstände kennen und vereinbarten Beistand und dieses und jenes. Nach dem Umbau des Schützenhauses 1972 zog die Runde in die neue Wirtschaft nach unten, die neue Örtlichkeit aber änderte nichts an den alten bewegenden Themen.

Bis 1991 war der Damentrainingskreis aktiv, dann zog er sich vom Luftgewehrschießen zurück. Die Schützinnen vereinbarten ihre nur noch gesellige Damenrunde. Diese Runde aber ist bis heute an einem bestimmten Abend in der Woche im Schützenhaus anzutreffen, manchmal ist sie vollständig, manchmal ist sie etwas kleiner. Die Schützendamen sind über die Zeit von nunmehr bereits mehr als 30 Jahren beieinandergeblieben und behandeln nun nicht mehr als junge Mütter, sondern als erfahrene Großmütter ihre Themen.

Rückblickend spenden alle Damen der Runde ihren Ehepartnern großes Lob für das Verständnis, das diese ihnen für ihr Hobby Schießen mit dem dazugehörigen geselligen Teil entgegengebracht haben. Hätten die Damen einen Wettkampftermin gehabt oder etwas gemeinsam unternehmen wollen, hätten „die Männer“ sie unterstützt und z.B. das unerläßliche Babysitting übernommen. Wenn die Zustimmung zu einem Damenausflug dem einen oder anderen Ehemann nicht sogleich leicht gefallen sei, hätten ihn die anderen ohne viel Federlesens „überredet“. Wer wollte schon an den Pranger gestellt werden, wenn man sich bei nächstbestener Gelegenheit mit Kind und Kegel traf und kein Blatt vor den Mund nahm?

Ausflüge standen hoch im Kurs. Die erste große Ausfahrt der Damenrunde führte 1977 nach Paris. An dieser Fahrt beteiligten sich auch Damen aus unserem Verein, die nicht zum engeren Kreis der Schützinnen gehörten. Wenn es möglich war, unternahm man jedes Jahr eine Reise. Die Damen fuhren nach Berlin und ins Elsaß, an den Bodensee und nach Berchtesgaden, nach Koblenz, Hamburg, Bamberg, Passau und nach München. Für jede Fahrt hatte man sich ein bestimmtes Programm vorgenommen, seien es Besichtigungen oder wie in Hamburg den Besuch im Musical „Das Phantom der Oper“. Und immer ging man „gut essen“ in gepflegter Atmosphäre.



Unsere Schützendamen 1977 in Paris. Von links stehend: Heide Fritz, Gertrud Krieger, Katharina Kucher, Lilli Illenberger, Hannelore Kucher; in der Hocke: Hertha Schweikert, Ingrid Schmidt, Erna Schiffmann.



Unsere Schützendamen zurück aus Berlin, Bahnhof Stuttgart 1979. Ganz vorne Erika Helling, dahinter sitzend links Heide Fritz, rechts Erna Schiffmann. Von links stehend: Maria Hanschke, Hannelore Gürtler, Ingrid Schmidt, Hannelore Kucher, Gertrud Krieger, Lilli Illenberger, Hertha Schweikert, Katharina Kucher, Ursula Nagel.

Unsere Vereinsleitung nahm die Gepflogenheit ihrer Schützinnen, den Ausflug mit einem guten Mahl zu akzentuieren, zum Anlaß, ihnen diese Freude zu „spendieren“. Dieses Geschenk war ein Dankeschön für die vielen großen und kleinen Arbeiten, die sie zu Nutz und Frommen des Gesamtvereins das ganze Jahr hindurch vor allem bei der Bewirtschaftung der Gaststätte im Schützenhaus erledigten, wodurch Geld in die Vereinskasse kam.

9.3. Unsere Vereinsjugend

Überblicken wir nur die letzten 20 Jahre. Einige Stationen in der Entwicklung unserer Schützenjugend hat der langjährige Jugendleiter und „Jugendanwalt“ Rainer Pausch skizziert. Helga Röder hat die Skizze an verschiedenen Punkten ergänzt. Sie war die allererste unserer Jugendleiter, seit 1996 hat sie dieses Ehrenamt erneut inne.

Im Jahre 1977 formierten sich die Jugendlichen in unserem Verein zu einer eigenen Jugendgruppe unter der Leitung von Helga Röder. Sie war im Jahr zuvor in den Württembergischen Landeskader A (Luftgewehr und Kleinkalibergewehr) berufen worden, hatte im August 1977 am Damen-Ländervergleichskampf Südbaden - Schweiz - Nordbaden - Württemberg teilgenommen und wollte ihr neu erworbenes Wissen und Können der Straßdorfer Schützenjugend weitergeben.

Zu unseren Jungschützen, die schon Ende der 1970er Jahre Wettkämpfe mit Nachbarvereinen austrugen und 1980 an den Rundenwettkämpfen der Kreisjugend teilnahmen, gehörten damals Bernd Oberndörfer, Helmut Bürger, Stefan Verreschi, Thomas Knödler, Klaus Dangelmaier, Dietmar Beißwenger, Ute Schiffmann, Claudia Schiffmann, Markus Schill, Thomas Schweikert, Hans Nuding, Claus Peller, Oliver Hartmann, Bernhard Frey, Achim Mann und Rainer Pausch.

Zu Lorch, Hohenstaufen und Ödernhardt bestanden besonders gute Beziehungen. In Ödernhardt schoß Ulrich Lind, der Gewinner der Silbermedaille im Kleinkaliber-Liegendkampf bei den XXI. Olympischen Spielen 1976 in Montreal. Da war es für unsere jungen Schützen eine besondere Attraktion, ihm zuzusehen und zuzuhören. Mit den Gleichaltrigen der Vereine unternahm man Schneewanderungen, veranstaltete Grillabende und trug Freundschaftswettkämpfe mit dem Luftgewehr aus.

Unter ihrem Jugendleiter Rainer Pausch nahm die Straßdorfer Schützenjugend 1988 an der Zeltfreizeit des Württembergischen Schützenverbandes am Ebnisee teil. Das Vortreffen zu dieser Freizeit fand im Schützenhaus in Straßdorf statt, ca. 50 Jugendliche aus ganz Württemberg waren zu Gast.

In diesem Jahr heben sich die Freundschaftsschießen mit der Schützenjugend der Schützenvereine Backnang und Vaihingen heraus.

Festzuhalten ist die Wanderung mit dem anschließenden Übernachtungswochenende auf dem Himmelreich, das die Straßdorfer Schützenjugend gemeinsam mit dem Schützenverein Reichenbach u.R. im Jahre 1989 durchgeführt hat.

Drei weitere Höhepunkte im Jahr 1989 seien vermerkt:

Die Jugendgruppe nahm den Bewirtschaftungsdienst im Schützenhaus auf und gliederte sich in den Turnus der „Wirtsehepaare“ ein. Sie errichtete den ersten Maibaum beim Schützenhaus. Sie beteiligte sich am 8. April am Umzug anlässlich des Landesschützentages in Schwäbisch Gmünd.

1990: Wochenendausflug auf die Zimmerbergmühle. Das extrem kalte Wetter fesselte die Ausflügler ans Haus. Selbstgekochte Spaghetti, Spiele und eine schlaflose Nacht bleiben in Erinnerung.

Dietmar Beißwenger und seine Beate feierten Hochzeit. Die Schützenjugend stand vor der Kirche Spalier.

Bettina Herkommer wurde 1. Ritter bei den Kreismeisterschaften. Beim Rundenwettkampf Luftgewehr 3-Stellungskampf erreichte Joachim Scherr den 2. Platz.

Auf der Familienfeier des Vereins führte die Schützenjugend erstmals Sketsche auf.

1991: Die Jugendleitung wechselte von Rainer Pausch zu Gerd Pausch. Bei der Familienfeier wurden mehrere Sketsche und ein kurzer Einakter von Steffi Wörner, Rainer Pausch, Alexander Fahnow und Bettina Herkommer aufgeführt.

Der Maibaum war mit Kränzen und mit Schnitzereien am Stamm verziert. Zur Maibaumfeier wurde der Grillplatz beim Schützenhaus angelegt.

Fahrt mit dem Schützenkameraden Dieter Dettmers und zusammen mit den Vereinsschützen aus Lindach und Brend in den Europapark nach Rust.

1992: Der Maibaum stand wieder im Mittelpunkt der Aktivitäten. Beim großen Maibaumwettbewerb erhielt die Jugend den Sonderpreis. Diese Auszeichnung war der Anlaß für ein Spanferkelessen mit allen Helfern.

Das Wochenende in der Rottachtal-Hütte mit Selbstversorgung wurde ein unvergeßliches Erlebnis.

1993: Charly (Ralf Deininger), Bettina Herkommer, Steffi Wörner, Ratz (Alexander Fahnow) und Joachim Scherr übernahmen gemeinsam die Jugendleitung.

Wiederum wurde ein Maibaum aufgestellt.

1994: Freizeit in Albstadt-Ebingen über Ostern. Steffi Wörners Eintopf stillt den Bärenhunger. Als liebevolle Neckerei erhielt Steffi den Spitznamen „Feldwebel“.

Erstmals wurde der alljährliche Maibaum mit Hilfe eines Autokrans aufgestellt, den Schützenkamerad Eberhard Helling zur Verfügung gestellt hatte.

1995: Um sich auch im Winter sportlich fit zu halten, übten sich die Jungschützen im Schlittschuhlaufen.

Gemeinsame Fahrt mit den Schützenvereinen Herlikofen und Lindach in den Holiday-Park in Hasloch/Pfalz.



Wechsel in der Jugendabteilung, 1996. Von links: Vorsitzender Winfried Beißwenger, Helga Röder, Richard Roll, Rolf Deininger, Bettina Herkommer.

1996: Die Mitgliederversammlung wählte Helga Röder zur Jugendleiterin und Richard Roll zu ihrem Stellvertreter.

Herauszuheben sind die besonders guten sportlichen Leistungen des Jungschützen Dirk Bienek. So belegte er bei den Kreismeisterschaften des Jahres 1995 in der Disziplin KK liegend in der Juniorenklasse mit 577 Ringen den Meisterrang. Mit dem Luftgewehr erreichte er den 2. Platz. Bei den Bezirksmeisterschaften führte er in mehreren Disziplinen die Tabelle an.

Dirk Bienek nahm an den Landesmeisterschaften im Wettkampf mit dem Luftgewehr teil und schnitt mit 373 Ringen sehr gut ab.

In der Luftgewehr-Kreisliga B erkämpfte er sich den Spitzenrang in der Gesamtwertung mit einem Durchschnitt von 365 Ringen.

Es ist auch eine gewisse Anerkennung für unsere Vereinsjugend, daß sich Gerd Pausch, der aus ihrer Mitte kommt, in der Arbeit der württembergischen Schützenjugend auszeichnen konnte. Bevor er sich übergeordneten Aufgaben auf der Ebene des Württembergischen Schützenverbandes zuwandte, war er in der ersten Hälfte der 1990er Jahre in unserem Verein Jugendleiter. Infolge der neuen Verbandstätigkeit ist seine Zeit für unseren Verein sehr knapp geworden, die Verbindungen zu ihm sind jedoch vital geblieben. Nicht ohne

Stolz gab unser Vorsitzender Winfried Beißwenger auf der Mitgliederhauptversammlung am 22. März 1995 bekannt:

„Ein besonderes Lob für engagierte Jugendarbeit gilt Gerd Pausch. Er hat sich über die Vereins- und Bezirksgrenzen hinweg zum stellvertretenden Landesjugendleiter hinaufgearbeitet und erhielt beim letzten Landesschützentag in Bad Liebenzell vom Württembergischen Schützenverband die Verdienstmedaille in Bronze.“

Unser Verein hatte schon auf seiner Mitgliederversammlung am 19.3.1994 Rainer und Gerd Pausch „für den Aufbau der aktiven Jugend“ besonders geehrt.

In ganz verschiedenen Zusammenhängen wäre über unsere Schützenjugend Positives zu berichten, sei es, daß sie im Garten des Schützenhauses fleißig Mostobst für den vereinseigenen Apfelsaft gesammelt hat, sei es, daß sie wieder bei den Altpapiersammlungen oder bei der Ausrichtung von Festlichkeiten mitgearbeitet hat. So gesehen fördert sie den Nutzen des Gesamtvereins, an dem sie dann auch wieder teilhat.

Die Vereinsjugend bildet aber auch einen spezifisch eigenen Teil unseres Vereins. Nicht nur, daß sie eine eigene Leitung und eine eigene Interessenvertretung hat, sie unternimmt auch in eigener Regie bestimmte Aktionen, die nur ihr zugute kommen. Als Beispiel sei hier der Betrieb einer Schießbude im Rahmen unseres Gartenfestes zu Himmelfahrt genannt, dessen Erlös allein ihr zukommt (Ausschuß 28.2.1990). Ihr Selbstverständnis hat sie an den Zielen und Aufgaben der Jugendorganisation des Deutschen Schützenbundes orientiert und sich in ihrer Jugendordnung so etwas wie ihre Verfassung gegeben.

Schon auf der Ausschusssitzung unseres Vereins am 25.11.1990 hatte der damalige Jugendleiter Rainer Pausch darauf hingewiesen, daß ab 1993 eine Jugendordnung einzuführen sei. Die Jugendordnung unseres Schützenvereins Straßdorf wurde am 11. November 1992 gebilligt und damit von seiten des Vereins in Kraft gesetzt. Sie trägt die Unterschriften des Jugendleiters Gerd Pausch sowie der Ausschußmitglieder Guido Kucher (1. Vorsitzender), Dietmar Beißwenger, Otto Böhm, Wolfgang Fritz, Karlheinz Madronitsch und Katharina Kucher.

Dem Inhalt nach enthält die Jugendordnung starke Momente der Eigenleitung und Selbstverwaltung. Sie fügt sich ohne Einschränkung in die Satzung unseres Schützenvereins ein, beansprucht aber innerhalb des Satzungsrahmens eine eigene Organisationsstruktur mit eigener Verantwortlichkeit. Charakteristisch für die Jugendordnung ist des weiteren die kräftige pädagogische Intention:

„Die Vereinsjugend ist jugend- und gesellschaftspolitisch aktiv. Sie will jungen Menschen ermöglichen, in zeitgemäßen Gemeinschaften den Schießsport zu betreiben. Darüber hinaus soll das gesellschaftliche Engagement angeregt, die Jugendarbeit im Verein unterstützt und koordiniert und zur Persönlichkeitsbildung beigetragen werden.“

Der Straßdorfer Schützenverein mißt seiner Jugendarbeit nicht nur aus engem Interesse an nachrückenden Sportschützen große Bedeutung bei, sondern auch aus redlichen allgemeinpolitischen Gründen. Was an unserer Schützenjugend besonders hervorzuheben ist, brachte Vereinsvorsitzender Guido Kucher in einer Presseveröffentlichung 1992 folgendermaßen auf den Punkt:

Gemeinschaftsbildend seien die Aktivitäten der Vereinsjugend, sie förderten das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und Verantwortung. Der Schützenverein Straßdorf biete den Straßdorfern einen Freizeitbereich für die Jugend, der angesichts bestimmter Risiken unserer Zeit von hohem gesellschaftspolitischen Wert sei.

Diese Auffassung teilt unser derzeitiger Vorsitzender Winfried Beißwenger ohne jede Einschränkung. Nach seiner Wahl zum Vereinsvorstand im Jahre 1994 äußerte er sich vor dem Hintergrund seiner polizeilichen Kenntnisse zum Stellenwert der Jugendarbeit, wie er ihn anstrebt:

„Zum einen ist in unserer Gesellschaft ein Verein für die Jugend ein Ort, der Abwechslung vom Alltag, Abschalten, Entspannung, Erholung, der Lernen in der Gemeinschaft, gesteckte Ziele zu erreichen, bedeutet, der zum anderen den Eltern die Gewißheit gibt, daß der Sohn oder die Tochter die Freizeit in guten Händen verbringt.

Dieser Vertrauensvorschuß fordert Vereinsführung und Jugendleiter gleichermaßen. Vorbildliches Handeln prägt die Jugendlichen zum Positiven ...

Jugendarbeit erfordert deshalb unsere volle Aufmerksamkeit und Unterstützung. Ich wünsche mir zwischen Vorstandschaft und der Jugendleitung ein harmonisches Verhältnis.“

In diesen Zusammenhang gehört auch das Angebot, mit dem sich unsere Schützenjugend am Sommerferienprogramm 1996 des Stadtjugendringes Schwäbisch Gmünd für Kinder und Jugendliche beteiligte. Mit der Fettdruckzeile „Hüttenfest und Hüttenzauber mit Knalleffekt“ kündigten unsere Jungschützen ihren Beitrag an. Sie erläuterten ihr Wochenendvorhaben am 31.8./1.9. im Straßdorfer Schützenhaus: „Auf dem Programm stehen ein Schnupperkurs für Luftgewehr und Luftpistole, Nachtwanderung, Lagerfeuer und Grillen, Abschlußwettkampf mit Preisverteilung! ... Taschengeld für Getränke bitte mitbringen. Iso-Matte, Schlafsack, geeignete Kleidung nicht vergessen!“

Bei unseren umsichtigen Jugendbetreuern Helga Röder und Richard Roll lag das Ferienprogramm, an dem ein Dutzend Interessierter teilnahmen, in den besten Händen.

Beenden wir die Skizze von unserer Straßdorfer Schützenjugend mit einem Bericht über den Maibaum des Jahres 1992. Er bestätigt, daß die Gruppe der Jungschützen nicht nur als Sportgruppe beieinander ist und sich dem Wettkampf stellt, sondern auch eine gesellige Arbeits-Gemeinschaft ist.

Hier zeigen vier Puppenfiguren am Beispiel eines kleinen Maibaums, wie ein Maibaumriese mit Hub und Leinenzug aufgerichtet wird.

Oben auf dem fast 18 m hohen Maibaum krönte die Spitze einer Weißtanne den mit Motivtafeln und Bändern geschmückten dekorativ geschälten Stamm.

Rainer Pausch und Gerd Pausch als Jugendleiter organisierten das Projekt, halfen bei der Ausführung und hielten die Schar beisammen. Die Gruppe um Steffi Wörner und Bettina Herkommer war unermüdlich. Bis der Maibaum stand, hatte die Schützenjugend an die 500 Stunden gearbeitet.

In den Nächten vor dem 1. Mai wurde das Gemeinschaftswerk von 15 Jungen und Mädchen in stündlichem Wechsel zu dritt bewacht.



Übersehen wir bei aller Wertschätzung der guten Jugendarbeit nicht die materiellen Grundlagen, die das Maibaumprojekt erst ermöglichen! Ohne fremde Förderer wäre es wohl nicht zustande gekommen. Eine Familie aus Schönbronn stellte kostenlos ihren Privatwald zur Verfügung, um dort den gewünschten Baum zu schlagen. Eine Firma aus Straßdorf lieh kostenlos das Hängerfahrzeug aus, den langen Baumstamm zu transportieren. Gärtnereien aus Durlangen und Schwäbisch Gmünd halfen kostenlos mit Blumenspenden, und die Floristin Helga Röder aus Spraitbach, früher einmal selbst Jugendleiterin der Straßdorfer Vereinsjugend, war die sachverständige Beraterin und

Mitarbeiterin ohne Entgelt. Alle hatten ihren Anteil am schließlich so gelungenen Werk zum 1. Mai 1992.

Diese in vielfacher Weise großartige Leistung unserer Schützenjugend begeisterte unseren Gesamtverein nicht nur für den Augenblick.

Es sei erwähnt, daß die Jugendgemeinschaft im Straßdorfer Schützenverein landesweit Beachtung gefunden hat. Unsere Vereinsjugend wurde seit 1989 mehrere Jahre hintereinander mit dem Anerkennungspreis des Württembergischen Schützenverbandes für gute Jugendarbeit ausgezeichnet.

9.4. Zusammen mit Vereinsfreunden

Wiederum soll von der Geselligkeit in unserem Schützenverein die Rede sein, diesmal von einigen Ausflügen und Wanderungen und von unserem Stammtisch. Das reine Vergnügen miteinander ist für das Vereinsbefinden wie das Salz in der Suppe.

Bevor unser Verein zu Himmelfahrt sein Gartenfest veranstaltete, bestand immer wieder einmal das Bedürfnis, gewissermaßen mit Vereinskind und -kegel zu Himmelfahrt einen gemeinsamen Ausflug zu machen. Darüber schrieb uns unser Altvorstand Heinz Berndt, der unserem Schützenverein Straßdorf auch von seinem Alterswohnsitz in Kempten (Allgäu) aus die Treue gehalten hat und mit uns in Kontakt geblieben ist:

„Mit einem Korbkinderwagen auf ganz hohen Rädern, vollgefüllt mit Bier- und Sprudelkästen, mit Batzenwürsten, Senf und Brötchen zogen wir dann in den Wald, rasteten am Bach, machten ein Feuer und brieten die Würste. Einer hatte ein Schifferklavier mit, und die Feier begann. Natürlich wurden sofort andere Himmelfahrtler angezogen von dem lustigen Treiben. Sie wollten mitmachen. Aber nicht bei uns! Wir hatten ja die Getränke für uns mitgenommen und nicht für andere.

Die Kinder spielten im Bach, fingen Krebse und machten sonstigen Unsinn. Wenn das Leergut aufgeladen war, ging es wieder heim, aber auf einem anderen Weg. Wie kamen nun die Frauen über den Bach? Wir Männer mußten sie wirklich auf Händen tragen, denn wir hatten festere Schuhe an als die Damen, und huckepack ging es auch. Im Schützenhaus gab es dann den Ausklang.“



Auf dem Weg vom Schützenhaus ins Hölltal. Im Kinderwagen die Ausflugsverpflegung. Zwei Jungen ziehen den Wagen mit Stricken an der Vorderachse, Franz Kucher schiebt. Von links: Gisela Blum (Kind), Theo Rathgeber (Junge mit Seil), N. N., Hugo Kucher (Mann in Bundhose), Alois Rathgeber, Franz Kucher (mit Hut), N. N., Karl Irdenkauf, Heinz Böhm, Otto Böhm sen., Joachim Diehl, Heinz Berndt (mit Hut), Ferdinand Blum (Junge mit Seil).

Heinz Berndt hat auch einen Vereinsausflug aus dem Jahre 1968 in Erinnerung. Seine Mitteilungen darüber nach fast drei Jahrzehnten lassen uns noch voll jene Freude am Schabernack miterleben, die ihn und gewiß auch die Vereinsfreunde damals bewegte.

„Nun noch die Ostlerhütte: das war 1968. Wir fuhren mit dem Omnibus nach Pfronten, von dort mit der Seilbahn und dem Sessellift Richtung Ostlerhütte auf den Breitenberg und landeten nach einem kurzen Fußmarsch in der Hütte. Auf unseren Umtrieb dort brauchen wir nicht extra einzugehen, auf jeden Fall floß einiges Bier die Kehle und dann den Berg hinab.

Einer von uns schlief unten im Etagenbett, und zwar so fest, daß der Backsteinkäs', den wir ihm wegen des Käsegeruches, der ja in die dortige Gegend gehört wie das Gebetbuch ins Kloster, unter die Nase gelegt hatten, morgens noch genau so dort lag, wie wir ihn hingelegt hatten. Schnupfen bekam er keinen im Gegensatz zu einem anderen Teilnehmer, der 'im ersten Stock' schlief, und zwar unzugedeckt, weil er wegen des Biernebels keine Decken gefunden hatte. Am Morgen sah er, daß ein ganzer Stapel, fein säuberlich zusammengelegt, genau neben ihm im nächsten Bett lag. Aber wir marschierten trotzdem weiter über den Aggenstein, die Pfrontner-Hütte und durchs Paradies zur Hochalpe, von wo die Kabinenbahn uns wieder ins Tal brachte.“

Vor allem in die Zeit der 1960er Jahre gehören die Gemeinschaftserlebnisse beim Schweineschlachten, an die sich unsere älteren Vereinsmitglieder gern und intensiv erinnern. Auch von einem solchen Gruppenerlebnis hat uns Altvorstand Heinz Berndt einiges mitzuteilen:

„Die Metzgerei war immer ein großes Fest. Am Freitag wurde begonnen, und über Nacht wurde das Fleisch zum Auskühlen in der heutigen Gaststube auf Tischen ausgelegt, bei geöffnetem Fenster, versteht sich. Ein paar Mann blieben als Wache im Schützenhaus und dazu das Mäxle, der Hund von einem Schützenehepaar, der bei Annäherung von Fremden sofort bellte. Vor allem dann, wenn ein Vereinskamerad morgens um 4 Uhr mit dem Fahrrad kam und Reisig von daheim brachte, um den Wurstkessel wieder unter Dampf zu setzen. Am Abend kamen dann die Gäste zur Metzelsupp. Das war immer ein Fest!“



Auf dem Ausflug zum Bleckstein-Haus am Spitzingsee, 1979.

Wir überspringen die Jahrzehnte und fahren mit unserem Bericht in den 1990er Jahren fort. Gleich am Beginn dieses Jahrzehnts, in dem wir unser großes Jubiläum feiern, im Jahre 1991, fand ein Ausflug nach Österreich ins schöne Ötztal statt. Auf der Familienfeier am 5.1.1992 würdigte unser damaliger Vorsitzender Guido Kucher dieses Unternehmen mit den Worten:

„Zwei wunderschöne erlebnisreiche Tage, wobei wir auch unseren Mut beim Rafting auf dem Inn beweisen durften. Es war ein Heidenspaß und ein

Erlebnis für jeden. Diese schöne Erinnerung verdanken wir Rainer Pausch, der den Ausflug organisiert und geleitet hat.“

Hans-Martin Geiger, der sich in den letzten Jahren der Wanderungen angenommen hat, berichtet uns über den Familien-Wandertag. Es sei schon länger üblich gewesen, am Pfingstmontag den benachbarten Schützenverein Metlangen-Reitprechts auf dessen Gartenfest zu besuchen. „Wie so manch andere Aktion fing auch dies 'Wandern' ganz klein und ohne Programm an. Das Auto blieb zu Haus, und man ging zu Fuß. Doch für viele war der Weg zu kurz und bekannt. Zum Glück gab es viele Umwege: über'n Rechberg, über's Kalte Feld - Stuifen - Wäscherschloß u.a. So wurde im Laufe der Jahre die nähere Umgebung erkundet.

Erfreulich an den Wanderungen ist eine immer größere Beteiligung der Jungschützen. Wandern in Gottes freier Natur öffnet das Herz und die Bereitschaft zu guten Gesprächen, die in den vier Wänden oft nicht möglich sind. Dies trägt zu einem viel besseren Verstehen von Jung und Alt bei.“



Familienwandertag 1993. Von links: Fritz und Waltraud Schmid, Otto Böhm; Familien Rainer Pausch, Dietmar und Winfried Beißwenger; Familie Elmar Eberhardt, Volker Böhm, Hannelore Kucher; Hans-Martin Geiger.



Am Stammtisch im November 1995. Von links: Altvorstand Fritz Schmid, Altvorstand Guido Kucher, Vorstand Winfried Beißwenger, Altvorstand Heinz Berndt, Pistolenwart Wolfgang Fritz, Walter Schoch.



Unser Stammtisch November 1996. Von links: Michael Dengler, Günter Winkler, Roland Götz, Hermann Dangelmaier, Walter Lackner, Ernst Bauchert, Hans Schrauf, Ottmar Klotzbücher, Fritz Schmid. Bei der Aufnahme nicht anwesend: Hans Dangelmaier, Ernst Riedel, Josef Maier.

Der Stammtisch unseres Vereins ist jeden Sonntagmorgen im Schützenhaus anzutreffen. Hier wird „gefachsimpelt“, über Gott und die Welt gesprochen und so manche gute Idee geboren, die dem Verein nützlich ist. Unser Stammtisch hat zwar einen festen Kreis an Zugehörigen, ist aber keine geschlossene Gesellschaft. Er ist eher der Ort in unserem Verein, wo sich Interessierte beständig treffen können.

10. Im Vorfeld des 100jährigen Vereinsjubiläums

10.1. Der Wechsel im Vereinsvorsitz vor dem Jubiläum

Die Ausschußsitzung am 9. Februar 1992 machte es endgültig klar: Vorstand Guido Kucher war entschlossen, auf der bevorstehenden Generalversammlung 1992 zum letzten Mal für das Amt des 1. Vorsitzenden zu kandidieren. Im Jahre 1994 würde er auf keinen Fall mehr für eine Neuwahl zur Verfügung stehen.

Als Nachfolger für Guido Kucher wünschte man sich Winfried Beißwenger. Dieser aber wollte sich als Kandidat erst in 6 bis 8 Jahren zur Wahl stellen.

In Anbetracht des bevorstehenden 100jährigen Vereinsjubiläums jedoch setzten sich Vernunft und Vereinstreue durch. Die Betroffenen ließen sich in die Pflicht nehmen und stellten wichtige private Interessen zurück. Die Problemlösung hieß: Da 1994 das Amt des 2. Vorsitzenden neu besetzt werden muß, weil der Inhaber es wegen schwer geschädigter Gesundheit nicht mehr ausüben kann, kandidiert Guido Kucher für dieses Amt. Winfried Beißwenger stellt sich bereits 1994 für das Amt des 1. Vorsitzenden zur Wahl.

Die Vorstandswahlen fanden auf der Mitgliederversammlung am 19. März 1994 statt. Die 57 anwesenden Mitglieder wählten Winfried Beißwenger einstimmig zum 1. Vorsitzenden. Ebenfalls einstimmig wurde Guido Kucher zum 2. Vorsitzenden unseres Vereins gewählt.

Guido Kuchers Wahl war auf 1 Jahr begrenzt. Eine erneute Wahl zum 2. Vorsitzenden für die dann reguläre zweijährige Amtszeit sollte 1995 stattfinden. So war gesichert, daß die Amtszeiten der beiden Spitzenämter im Verein sich überlappten und dadurch die Kontinuität in der Vereinsführung stabilisierten.

Die Änderungen in der Leitung unseres Straßdorfer Schützenvereins wurden am 25.10.1994 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Schwäbisch Gmünd eingetragen (VR 191 Bl.64-67).

Winfried Beißwenger, Leiter des Wirtschaftskontrolldienstes in der Polizeidirektion Aalen, war seit 1968 Mitglied in unserem Schützenverein. Schon als Juniorenschütze hatte er sich in den 1970er Jahren ausgezeichnet und bewiesen, daß sein Herz für den Schießsport schlägt. Bei den großen Baumaßnahmen der 1980er Jahre gehörte er zum Kreis derjenigen, die zupackten und durchhielten. Seine Aufgeschlossenheit für die Jugend war ein starker persönlicher Impuls für die Vereinsarbeit. Ein „Pluspunkt“ gewiss auch, dass bereits sein Vater Hermann Beißwenger Vorsitzender unseres Vereins gewesen war.

Auch der Wechsel im Amte des 2. Vorsitzenden erfolgte im besten Einvernehmen aller Beteiligten. Guido Kucher war der Wunschkandidat des aus gesundheitlichen Gründen scheidenden Hans Dangelmaier, der dieses Amt seit dem 2. April 1966 innegehabt hatte. Die Mitgliederversammlung war froh, in das nun freie Amt, das mit Hans Dangelmaier 28 Jahre lang große Stabilität und Kompetenz verkörpert hatte, Altvorstand Guido Kucher wählen zu können.

Der alte und der neue 1. Vorsitzende nahmen beim Ämterwechsel das Wort, um das Profil unseres Vereins zu beleuchten.

„Die Jugendarbeit im Verein darf ich hier sehr lobend erwähnen“, sagte Guido Kucher in seinem kurzen Rückblick. „Sie wird ausgeführt von einem Jugendausschuß von 4 - 5 Jungschützinnen und -schützen, nachdem der bisherige Jugendleiter Gerd Pausch wegen anderer Aufgaben (beim Württ. Schützenverband) das Amt zur Verfügung gestellt hat.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich, und ich denke, wir alle, bei Gerd für seine vorbildliche Arbeit, die wir alle und im besonderen die Jugend, sehr geschätzt und anerkannt haben, sehr herzlich bedanken!“

Nicht von ungefähr verabschiedete sich Guido Kucher eigens von unserer Schützenjugend.

Dann wandte er sich Hans Dangelmaier zu. Von ihm sei unsere Vereinsgeschichte der letzten 30 Jahre wesentlich mitgeprägt worden. Durch seine schwere Krankheit im letzten Sommer sei er immer noch so stark angeschlagen, daß er die Geschäfte des 2. Vorstandes nicht mehr ausüben könne. Gemeinsam mit Fritz Schmid jedoch werde er unserem Verein weiterhin als Hausverwalter zur Verfügung stehen.

„Lieber Hans, wir alle wissen, was wir an Dir hatten und noch haben“, faßte Guido Kucher seine Laudatio zusammen.

Unser Schützenverein zeichnete Hans Dangelmaier mit einem gravierten Ehrenteller aus und dankte ihm mit langanhaltendem Beifall.

Danach schlug Guido Kucher, der künftige Altvorstand, den Bogen zu seinen Abschiedsworten an die Mitgliederversammlung.

„‘Schlußwort’, liebe Freunde, hört sich als etwas Endgültiges an, und so ist es auch gemeint. 10 Jahre Vorstand ist nicht viel gemessen an über 40 Jahren Vorstandschaft von Josef Hinderberger oder 16 Jahren Vorstand von Fritz Schmid. Aber immerhin ein Zehntel der gesamten Vereinsgeschichte, wo ich den Verein mitprägen und mitgestalten konnte, und ich habe es nicht ungern getan.

Es war aber auch nicht schwer bei unserer Vereinsstruktur, in der die Ämter überall vorbildlich geführt und besetzt sind. Wenn der Schießbetrieb von einem Otto Böhm geleitet oder die Bewirtschaftung von Käthe Kucher gemanagt wird, die Pistolenabteilung von Wolfgang Fritz geführt, Haus und Anwesen von Hans Dangelmaier und Fritz Schmid in Ordnung gehalten und die Jugendabteilung von fähigen jungen Leuten selbst geleitet wird, wo Technik, Gas, Wasser, Strom von Walter Ostertag und Günther Bernert gewartet und in Schuß gehalten werden, hat es jeder Vorstand leicht, besser gesagt fast leicht. Aber wie vorher schon gesagt: Der Dampf ist raus, es wird schwerer, den Elan holt man nicht zurück, deshalb ist es Zeit zu gehen! Nicht zerschissen und verbraucht, noch oben auf, eben Zeit für einen guten Abgang. Und: Neue Besen kehren gut!

Ich will nicht auflisten, was wir in den letzten 10 Jahren gemeinsam geschaffen und bewegt haben, das wissen wir alle. Wir wissen, daß wir einen guten Verein haben, auf den wir alle stolz sein können. Einen Verein, in dem Kameradschaft und Freundschaft die Triebfeder für immer neue Energien sind, die Anstöße geben, Neues anzupacken und zu verwirklichen.

In diesem Sinne wünsche ich meinem Freund Winfried viel Glück und sage allen, die mich und den Verein durch ihre Arbeit, ihr Können und Wissen unterstützt haben HERZLICHEN DANK!“

Für die Mitgliederversammlung sprach Altvorstand Fritz Schmid. Er brachte die Würdigung des scheidenden Vorsitzenden auf den Punkt: „Guido Kucher hinterläßt einen sportlich, kameradschaftlich und finanziell aufgeräumten Verein.“

Mit stehender Ovation wurden die knappen Worte der höchsten Anerkennung für Guido Kucher unterstrichen. Sichtlich gerührt nahm dieser den begeisterten Beifall und die überlegt ausgesuchten Buchgeschenke mit Widmung entgegen.

Winfried Beißwenger, frisch ins Amt des 1. Vorsitzenden gewählt, sprach aus der Sicht desjenigen, der kurz zurückblickt, um aus der Vergangenheit die Perspektiven der Zukunft zu gewinnen. Er habe sich nicht blind zur Wahl gestellt, sondern sei sich der Verantwortung als Vorstand bewußt. Er werde sich bemühen, den Schützenverein Straßdorf engagiert zu leiten.

„Lieber Guido“, so wandte er sich zum Schluß direkt an seinen Amtsvorgänger, „in einer souveränen Art ist es Dir gelungen, über 10 Jahre hinweg den Schützenverein Straßdorf sowohl innerhalb des Vereins als auch als Repräsentant für den Verein bei den örtlichen Vereinen, der Stadtverwaltung oder den Schützenverbänden zu vertreten. Ein stets offenes Ohr für die Belange des Vereins, ausgewogene und vernünftige Entscheidungen und die Fähigkeit zur Durchsetzung beschlossener Inhalte zeichnen Dich aus. Das beruhigende finanzielle Polster, das Du geschaffen hast, eine Schießanlage in technisch gutem Zustand, Renovierungen und Verbesserungen im Schützenhaus selbst und eine instandgehaltene herrliche Außenanlage verpflichten uns Dir gegenüber zu besonderem Dank und Anerkennung.“

Guido Kuchers Verdienste um unseren Schützenverein wurden auch „höheren Orts“ gesehen. Das Protokoll über unsere Mitgliederversammlung am 9.3.1996 hat festgehalten:

„Vergangenen Samstag bekam Guido beim Kreisschützentag in Leinzell im Rahmen einer würdigen Feierstunde eine besondere Auszeichnung. Für die Verdienste um unseren Verein erhielt er das Kreisehrenzeichen des Schützenkreises Schwäbisch Gmünd in Gold. Wir gratulieren herzlich!“



Mitgliederversammlung 19.3.1994. Links: Winfried Beißwenger, rechts Guido Kucher.

Im ersten Amtsjahr Winfried Beißwengers feierte unser Patenverein Metlangen-Reitprechts seine Gründung im Jahre 1919 (vgl. hierzu Kap. 2.2). Winfried Beißwenger berichtete, vor allem unsere Vereinsjugend hätte das „Patenkind“ an den beiden Festtagen zu Pfingsten kräftig unterstützt. Er habe unsere Glückwünsche überbracht und eine Ehrenscheibe mit Motiven unserer engeren Heimat überreicht, die Karl Mattern nach einer Vorlage von Guido Kucher gemalt hatte.

10.2 Unsere Mitglieder



Gruppenbild mit den beim Fototermin am 13. 10. 1996 anwesenden Mitgliedern. Foto Eugen Fischer (zweiter von rechts). Vordere Reihe sitzend von links: Ernst Bauchert, Karl Herkommer, Paul Rieger, Josef Schurr, Hermann Dangelmaier, Karl Mattern, Fritz Rost, Emmerich Senger.

Der Schützenverein Straßdorf, das ist nichts Anonymes, nichts Abstraktes, unser Schützenverein: das sind unsere Mitglieder! Wir sollten sie in unserer Jubiläumsschrift mit Namen nennen.

Dietmar Beißwenger, unser Schriftführer und Kassierer in einer Person, hat uns das Mitgliederprofil unseres Schützenvereins im Jahr vor unserem 100jährigen Vereinsjubiläum skizziert. Die Angaben zur Mitgliedschaft, zur Mitgliederstatistik und zur Zusammensetzung der Vereinsleitung beziehen sich auf den 31.12.1996. (Siehe Angaben zur Vereinsführung zurück bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg in Kapitel 9.1.)

Mitglieder des Schützenvereins Straßdorf e.V.:

Barkholtz, Peter	Eisenbarth, Uli	Herkommer, Karl
Bauchert, Ernst	Erhardt, Angelika	Herkommer, Bettina
Beißwenger, Dietmar	Erhardt, Elmar	Herkommer, Stefanie
Beißwenger, Winfried	Esswein, Otto	Herkommer, Markus
Berndt, Heinz	Fahnow, Alexander	Herkommer, Xaver
Bernert, Günter	Fahnow, Ralf	Hermann, Martin
Betz, Andre	Faul, Klaus	Hermann, Rudolf
Betz, Elke	Fetzer, Steffen	Hetzl, Hans
Bieneck, Dirk	Fischer, Eugen	Hinderberger, Heinz
Bierbach, Lutz	Fischer, Ottmar	Hirner, Dunja
Böhm, Otto	Folter, Josef	Hirner, Harald
Böhm, Volker	Frey, Bernhard	Hofele, Siegfried
Bonne, Sascha	Friedl, Gerhard	Hrdoman, Oliver
Bopp, Manfred	Fritz, Heidemarie	Hübner, Roman
Bürger, Helmut sen.	Fritz, Wolfgang	Illenberger, Lilli
Bürger, Helmut jun.	Fünner, Hubert	Illenberger, Willi
Büsse, Wilhelm	Geiger, Hans-Martin	Kaisser, Gregor
Bulling, Günter	Gnauck, Werner	Kielwein, Mario
Bulling, Stefan	Gölz, Roland	König, Günter
Dangelmaier, Hans	Gritsch, Andreas	Köpp, Friedhelm
Dangelmaier, Hermann	Gürtler, Hannelore	Köster, Ute
Dangelmaier, Klaus	Gürtler, Heinz	Krieg, Hermann
Deiningner, Ralf	Häberle, Ludwig	Krieger, Gertrud
Dettmers, Dieter	Hänle, Norbert	Krieger, Karl
Dettmers, Marion	Hanschke, Helmut	Kucher, Guido
Disam, Otto	Hartmann, Oliver	Kucher, Hannelore
Domhan, Achim	Heer, Tobias	Kucher, Katharina
Domhan, Sabine	Heilig, Andreas	Kühnle, Claus-Dietmar
Dudok v.Heel, Daniel	Helling, Eberhard	Lang, Fritz
Eichele, Erich	Helling, Markus	Leidinger, Hans-W.
Leifer, Reiner	Oberndörfer, Bernd	Schönleber, Björn
Linxweiler, Günther	Ostertag, Alfred	Schostok, Dietmar
Linxweiler, Jochen	Ostertag, Erni	Schott, Heinrich
Mack, Christian	Ostertag, Sandra	Schramm, Erwin
Mack, Peter	Ostertag, Walter	Schramm, Peter
Madronitsch, Claudia	Pausch, Gerd	Schuler, Walter
Madronitsch, Karlheinz	Pausch, Rainer	Schulze, Gisela
Madronitsch, Tina	Pausch, Susanne	Schulze, Werner
Maier, Klaus	Peller, Andreas	Schurr, Josef
Maier, Otto	Peter, Egon	Schweikert, Erich
Maisch, Jürgen	Peter, Horst	Schweikert, Hertha

Marek, Michael	Pick, Hans-Eberhard	Schweikert, Thomas
Mattern, Karl	Riedel, Ernst	Senger, Emmerich
Mattern, Otto	Rieger, Paul	Senger, Josef
Maurer, Siegfried	Röder, Helga	Senger, Marliese
Müller, Frank	Rohrbach, Gustav	Steinbrück, Jörg
Müller, Markus	Roll, Richard	Strobel, Andreas
Müller, Michael	Rost, Fritz	Traxel, Armin
Müller, Thomas	Schäffauer, Alexander	Urban, Ulrich
Müller, Tobias	Schäffler, Heidi	Wagenblast, Andrea
Nachtnebel, Petra	Scherr, Joachim	Wagenblast, Harald
Nagel, Ursula	Scherrenbacher, Albert	Wagenblast, Josef
Nesper, Frank Thomas	Schiffmann, Erna	Wieser, Thorsten
Noetzel Dr., Gerd	Schildhorn, Karl-Heinz	Wittemer, Artur
Nuding, Karl	Schmid, Fritz	Wittemer, Helga
Nussbaum, Bernd	Schmidt, Ingrid	Wörner, Stefanie
Nussbaum, Karl	Schmidt, Volker	Zeller, Egon

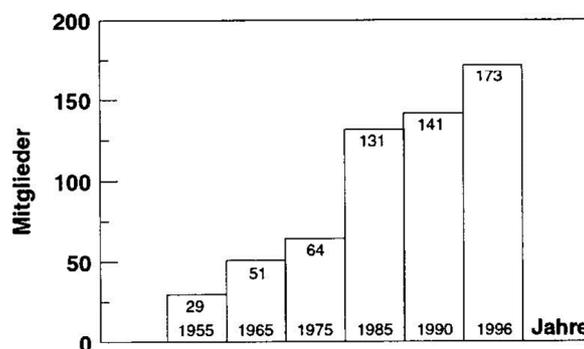
Mitgliederstatistik per 31.12.1996

11–14 J.	15–18 J.	19–26 J.	27–40 J.	41–60 J.	über 60 J.
–	6 männl.	30 männl.	27 männl.	39 männl.	40 männl.
–	1 weibl.	5 weibl.	9 weibl.	15 weibl.	1 weibl.
insgesamt	7	35	36	54	41

Gesamtmitgliederzahl 173

davon männlich	142	davon aktiv	49	davon wohnen in Straßdorf	106
davon weiblich	31	davon passiv	124	in Schwäbisch Gmünd ohne Straßdorf	39
				außerhalb von Schwäbisch Gmünd	28

Entwicklung der Mitgliederzahl des Schützenvereins Straßdorf nach dem Zweiten Weltkrieg



Vorstand und Ausschuß des Schützenvereins Straßdorf 1996

Name	Funktion
Beißwenger, Winfried	1. Vorstand
Kucher, Guido	2. Vorstand
Böhm, Otto	1. Schützenmeister
Fritz, Wolfgang	1. Pistolenwart
Beißwenger, Dietmar	Kassier u. Schriftführer
Röder, Helga	Jugendleiterin
Roll, Richard	stellv. Jugendleiter
Kucher, Katharina	Wirtschaftsleiterin
Pausch, Rainer	Ausschußmitglied
Schramm, Erwin	Ausschußmitglied

10.3. Das neue Outfit der Schützen und ihrer Pistolenbahn

Das Zusammenrücken der Vereinsmitglieder im Vorfeld des 100jährigen Jubiläums führte dazu, daß der Wunsch nach einem möglichst einheitlichen Außenbild der Straßdorfer Schützen bei den Veranstaltungen zum Hundertjährigen verwirklicht werden konnte: Eine Vereinskleidung nach zivilem Zuschnitt wurde von zahlreichen Vereinsmitgliedern auf eigene Kosten angeschafft.

Die Charakteristika des neuen Outfits sollten das Jackett, die Krawatte und das Vereinsabzeichen sein.

Die burgunderroten Jacketts und die hier an der Brustleistentasche aufgesteckten Vereinsabzeichen hatten ihre Premiere in der Öffentlichkeit beim 75jährigen Jubiläum des Schützenvereins Hohenstaufen am 7. Juli 1996. Das etwa 8 cm x 8,5 cm große Abzeichen, das von Guido Kucher entworfen wurde, hat die Form eines Wappenschildes. Es trägt auf seinem blauen Grund, der mit einem goldfarbenen Stickrand umgeben ist, aufgestickt die Symbole, die dann auch die Vereinsfahne erhielt (siehe Kapitel 10.4.). Ein zum Zentrum hin offener aufgestickter goldener Bogen bildet jeweils ein Halbrund oberhalb und unterhalb des Wappens. In den Bögen steht in schwarzer Aufschrift oben „Schützenverein“ und unten „Strassdorf e.V. 1897“.



Unsere Schützen in ihren neuen einheitlichen Jacketts im Juli 1996 auf dem Schützenjubiläum in Hohenstaufen. Vor dem Festzug. Kinder von links: Carolin und Judith Beißwenger (mit Schild), Fabian und Kathrin Beißwenger. Schützen von links: Winfried Beißwenger, Volker Schmidt, Guido Kucher, Dietmar Beißwenger, Volker Böhm, Jochen Linxweiler, Erich Eichele, Otto Böhm, Helmut Hanschke, Wolfgang Fritz, Gerd Noetzel, Oliver Hartmann, Fritz Schmid, Siegfried Hofele, Erich Schweikert.

Die Krawatten, wie die Vereinsabzeichen von der Karlsruher Fahnenfabrik Fahnen-Kreisel GmbH gefertigt, vervollständigen das neue Outfit unserer Schützen. Sie sind aus reiner Seide und in der blauen Grundfarbe des Vereinsabzeichens gehalten. Das Emblem ist etwa pfenniggroß direkt in die Krawatte, die auf hellem Hemd getragen werden soll, eingestickt.

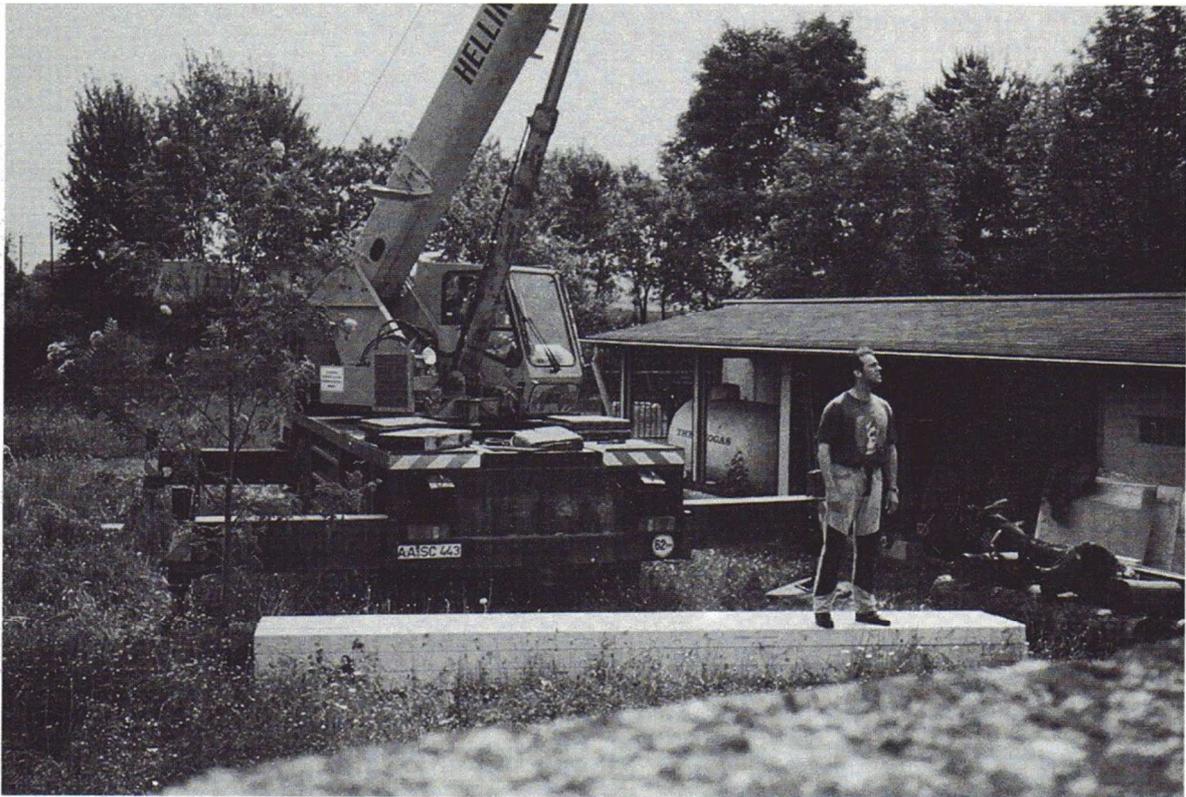
Erstmals komplett im neuen Outfit erschienen die Straßdorfer Schützen auf dem Bankett beim Freundschaftsschießen in La Turbie (s.Kap. 8.3.).

Schon einmal haben unsere Schützen den Versuch unternommen, durch einheitliche Kleidung ihre Zusammengehörigkeit zum Ausdruck zu bringen. Das Gruppenphoto, das 1964 auf dem Schützenfest in Ottenbach aufgenommen wurde, beweist es. Auch auf dem Photo, das unsere Schützen mit ihrer Fahne beim Festumzug anlässlich des 100jährigen Bestehens des Straßdorfer Liederkranzes im Jahre 1958 zeigt (s.Kap. 4.4.), ist die Schützengruppe in ihrem damals neuen Outfit zu sehen.

Erst wieder unser 100jähriges Vereinsjubiläum wurde zum überzeugenden Anlaß, erneut die Kleidung symbolisch einzusetzen.

Schützenfest in Ottenbach 1964. Unsere Schützen tragen ihre einheitliche Schützenkleidung. Von links: Heinz Berndt, Hermann Reißmüller, Oskar Reißmüller, Otto Böhm jun., Alois Rathgeber, Fritz Schmid, Josephine Rathgeber, Otto Böhm sen., Walter Ostertag, Rudolf Bieser.





Renovierung der Pistolenbahn, 1996. Neue Balken-Blenden werden auf den beiden Seitenmauern installiert. Der Autokran unseres Schützenkameraden Eberhard Helling (Bild oben) hebt einen Balken (rechts im Bild unten) in die Pistolenbahn, wo ihn Volker Schmidt (links) und Guido Kucher erwarten. Hubert Fünner (Bild oben) verfolgt von einem Balkenstapel aus die „Schwebepartie“.

Ein neues „Outfit“ zum Hundertjährigen erhielt auch die Pistolenbahn.

Veränderungen an der Innenausstattung waren hier durch die behördlichen Sicherheitsauflagen im Anschluß an das Schießunglück in Argenbühl-Siggen im Jahre 1993 nötig geworden (s.Kap. 6.3.). Das war der Anstoß zur weitergreifenden baulichen Renovierung.

Im Sommer 1996 packte eine Gruppe von Pistolenschützen zu. Ans Werk machten sich insonderheit Volker Schmidt, Guido Kucher, Walter Ostertag, Siegfried Hofele, Eberhard Helling, Oliver Hartmann, Wolfgang Fritz, Hubert Fünner und Winfried Beißwenger. Volker Schmidt war der Mann im Zentrum. Er schob die Arbeit voran, erledigte selbst sehr viel und blieb hartnäckig der Mahner bei Verzögerungen und Versäumnissen. Rechtzeitig zum Beginn der Rundenwettkämpfe im Herbst 1996 wurden die Bauarbeiten fertig.

Alle Holzblenden auf der Pistolenbahn wurden ausgetauscht, die neuen wegen des Sicherheitsstandards mit einer Stahlblechverkleidung versehen. Beim Hereinheben der schweren Balken in die Pistolenbahn half unser Schützenkamerad Eberhard Helling mit einem Kran aus seiner Firma. Die Pistolenstände mit dem dazugehörigen Aufenthaltsraum, zugleich der Klubraum der Pistolenschützen, sowie der anschließende Werkstattraum erhielten ein völlig erneuertes Dach. Die Auskleidung des Pistolenstandes mit besonders schallbrechenden Holzlatten soll rechtzeitig zum Jubiläum 1997 fertig sein. Der Arbeitseinsatz ist für die Zeit zwischen Weihnachten 1996 und Hl. Drei Könige 1997 vorgesehen.

10.4. Die neue Vereinsfahne

Im „Jahresbericht des Schriftführers“ der Schützen- und Kegelgesellschaft Straßdorf vom 15. April 1972 über die Mitgliederversammlung am 3. April finden wir den Satz: „Bei der Ausschuß-Sitzung am 18.5.71 wurde beschlossen: Künftig wird keine Fahne mehr geführt.“ Eine Erläuterung des Beschlusses wird nicht gegeben.

Das Protokoll über die Ausschußsitzung am 18.5.1971 ist ein klein wenig aufschlußreicher. Hier heißt es nämlich: „Es wurde nochmals unterstrichen, daß künftig keine Fahne mehr geführt wird.“

Das Wort „nochmals“ fällt auf. Gab es eine Gruppe von Mitgliedern, die an der Fahne als öffentliches Wahrzeichen des Vereins festhalten wollte? Vielleicht gab es gar keine tieferen Begründungen. Vielleicht war das Fahnetragen auch nur lästig geworden. Vielleicht galt das Mitführen einer Fahne als nicht mehr zeitgemäß.

Trotz des Mai-Beschlusses ist die Fahne noch einmal nachweisbar mitgeführt und bedeutsam geworden. Als der am 25.11.1972 verstorbene Johannes Dangelmaier zu Grabe getragen wurde, bedeckte die Vereinsfahne den Sarg. Johannes Dangelmaier wollte man die Ehrung mit der Vereinsfahne dann doch nicht verweigern.

Zweieinhalb Jahrzehnte nach dem Einmottungsbeschluß von 1971 hat das Bedürfnis in unserem Schützenverein, wieder ein charakteristisches Wahrzeichen zu haben und dieses auch öffentlich zu zeigen, zur Restaurierung und Neugestaltung unserer alten Fahne geführt. Für die erstmalige Öffentlichkeit der neuen Vereinsfahne wurde unser 100jähriges Jubiläum 1997 bestimmt.

Wer zum Beispiel den Fahneneinmarsch der Schützenvereine auf dem 39. Landesschützertag 1996 in unserer Nachbarstadt Aalen miterlebt hat oder einen Fahneneinzug bei den Festakten benachbarter Schützenvereine, der ist von der öffentlichen Bekundung des Traditionsbewußtseins und der Zusammengehörigkeit, wie diese nur mit den alten Fahnen erfolgen kann, beeindruckt.

Die neue Fahne unseres Straßdorfer Schützenvereins bringt sein derzeitiges Selbstverständnis zum Ausdruck. Die Vorderseite des Fahnentuches zeigt Wilhelm Tell mit seinem Sohn. Die Figurengruppe ist im Stile der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg gestaltet. Sie wurde bewußt so für unsere neue Fahne übernommen, weil sie den Anfang unserer Vereinsgeschichte verkörpert.

Wie der Vereinsname lautete, der auf der Tell-Seite der Fahne originär 1914 aufgestickt war, ist uns nicht sicher bekannt. Vermutlich wird die Beschriftung „Schützenverein Strassdorf“ geheißen haben, das nämlich war die öffentlich geführte Selbstbezeichnung unseres Vereins bis zum Jahre 1945.

Als nach der Verbotszeit und nach dem Restaurationsschritt 1956 wieder die Schützenvereinsfahne von 1914 hervorgeholt und zeitgemäß angepaßt wurde, erhielt die Vorderseite die Bezeichnung „Schützen u. Kegel-Gesellschaft Strassdorf“ aufgestickt. Nunmehr zum 100jährigen Jubiläum unseres Vereins trägt die Fahne den Namen „Schützen-Verein Strassdorf“.

Die Rückseite der Fahne war im Zusammenhang der Umgestaltung nach 1956 zentral mit Keglermotiven besetzt worden. Diese sind bei der Fahnenneugestaltung zum Jubiläum durch das von Guido Kucher entworfene neue Wappen unseres Vereins ersetzt. Auf den weißen Fahnengrund dieser Seite wurde verzichtet.

Unser Vereinswappen ist aus drei Symbolen zusammengesetzt. In der Mitte steht das Signet unseres Vereins, das Guido Kucher aus zwei senkrecht und parallel zueinander stehenden lateinischen S in Druckbuchstabenformat gestaltet hat, deren untere Hälften von einer Schießscheibe mit schwarzem Zentrum aufgenommen werden. Die Buchstaben sind die Anfangsbuchstaben unseres Vereinsnamens, sie sind grün und stehen auf silbrigem Grund.

Für den Betrachter rechts im Wappen befindet sich auf rotem Grund ein Einhorn, das alte Schwäbisch Gmünder Wappentier. Die Aufnahme des Einhorns in unser Vereinswappen verweist auf die Eingemeindung Straßdorfs in die Stadt Schwäbisch Gmünd im Jahre 1972.

Für den Betrachter links in unserem Vereinswappen steht ein steigender roter Löwe in gespaltenem Schild, das Wappentier aus dem Gemeindegewappen Straßdorfs.

Bis 1954 besaß Straßdorf kein Gemeindegewappen. Bürgermeister Beck wandte sich im April 1953 an die Württembergische Archivdirektion in Stuttgart, damit diese ihm ein Ortswappen vorschlage, in dem die Straßdorfer Ortsgeschichte gebührend berücksichtigt wird. Der historischen Erinnerung an die Zugehörigkeit zur Herrschaft Rechberg sowie zur Reichsstadt Gmünd sollte Rechnung getragen werden. Ende Juni 1953 legte die Archivdirektion drei Wappenvorschläge vor. Auf seiner Sitzung am 9.1.1954 entschied sich der Straßdorfer Gemeinderat für den folgenden Vorschlag:

In gespaltenem Schild vorne in Silber ein steigender nach heraldisch links gekehrter roter Löwe, hinten sechsmal von Rot und Silber geteilt (= drei silberne Balken in Rot).

Heraldisch links ist die für den Betrachter rechte Seite des Wappens. Der rote Löwe bezieht sich auf die Herren von Rechberg, die silbernen Balken in Rot nehmen die Gmünder Farben auf.

Die Regierung des Landes Baden-Württemberg verlieh der Gemeinde Straßdorf am 29. März 1954 das Recht, das gewünschte Gemeindewappen und eine Flagge in den Farben Weiß-Rot zu führen.

Während die Vorderseite unserer neuen Fahne auf die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zurückgreift und zu den Anfängen unseres Vereins führt, repräsentiert die Rückseite die Gegenwart: Unser Schützenverein ist eingebettet in Straßdorf und durch Straßdorf in Schwäbisch Gmünd. Das ist das Selbstverständnis unseres Vereins.

Die Karlsruher Fahnenfabrik Fahnen-Kreisel GmbH hat 1995 die Neubearbeitung unserer Vereinsfahne ausgeführt. Unsererseits betreute den Auftrag Guido Kucher. Auf der Seite mit dem Tell-Motiv wurde die Stickerei in alter Art und Sticktechnik in neuen dunkelgrünen Fahnenbrillantsamt übertragen. Die neue Rückseite zeigt Vereinsmotiv und Eichenlaub auf dunkelblauem Fahnenbrillantsamt. An drei Seiten hat die Fahne hochvergoldete Fransen, sie ist mit Messingringen am Stab befestigt.

Zugleich mit der Fahne erhielt zum Hundertjährigen auch die Fahnen spitze ein neues Aussehen. Sie war in einem sehr schlechten Zustand. Unser Schützenkamerad Hans-Martin Geiger stiftete ihre Aufarbeitung in Silber.

Vorderseite (oben)
und Rückseite
der neugestalteten
Fahne.



10.5. Das Festprogramm

Ein Jubiläum wie unser Hundertjähriges im Jahre 1997 muß von langer Hand vorbereitet werden. Die Festschrift wurde bereits 1993 Gerd Noetzel anvertraut. Im Jahre 1994 schon verhandelte Guido Kucher mit der Karlsruher Fahnenfabrik: Die Traditionsseite unserer alten Vereinsfahne sollte restauriert und die Rückseite neu gestaltet werden. Auch fiel die Grundsatzentscheidung für ein großes Jubiläumsfest bereits auf der Ausschußsitzung unseres Vereins am 5. Oktober 1994. Es sollte in einem Festzelt oder in der Straßdorfer Römersporthalle stattfinden.

Ende März 1995 wurde der für die Planung des Festes verantwortliche Festausschuß mit Winfried Beißwenger, Guido Kucher, Dietmar Beißwenger, Otto Böhm, Wolfgang Fritz, Alfred Ostertag, Katharina Kucher, Erwin Schramm und Rainer Pausch eingesetzt. Zusammen mit unseren beiden Vereinsvorsitzenden sollten die drei letztgenannten Ausschußmitglieder die Planungen in die Hand nehmen – der Versuch einer Lastenverteilung. Je nach Notwendigkeit sollte der Festausschuß Sachverständige und Helfer hinzuziehen. Die ersten Schritte zur Realisierung des Festvorhabens tat Rainer Pausch, einsatzfreudig, umsichtig, erfolgreich. Er vermittelte zum Festprogramm einen Baustein nach dem anderen, auch in den späteren Arbeitsphasen.

Im April 1995 legte Erwin Schramm einen Organisationsplan vor, in dem Planungsbe-
reiche abgesteckt und die in den Aktionsbereichen zur Verfügung stehenden Vereinsmit-
glieder benannt wurden. Die Überlegungen reichten von der technischen Einrichtung und
ästhetischen Ausgestaltung der Römersporthalle mit der hier vorgesehenen Bewirtung über
den Festumzug, dessen Dokumentation, den Ordnungs- und Aufsichtsdienst bis hin zu den
Schießwettkämpfen, der Öffentlichkeitsarbeit und der Zusammenstellung des Festpro-
gramms im engeren Sinne.

Der Festausschuß plagte sich redlich mit dem so manches Mal doch leidigen Motivieren,
Terminieren und Strukturieren. So manchem unserer Mitglieder wurde viel an Solidarität
mit unserem Verein abverlangt!

Für einen ganz zentralen Aufgabenbereich konnte Alfred Ostertag, der Fachmann für Elek-
trotechnik, gewonnen werden. Er lud sich den gesamten Aufbau der Römersporthalle als
Festhalle auf und damit eine weitgespannte organisatorische und technische Verantwor-
tung. Jutta Weitzsäcker-Möhler und Angelika Erhardt würden die Dekoration in der Halle
besorgen. In die bewährten Hände von Otto Böhm und Wolfgang Fritz wurden Planung
und Ausrichtung der Schießwettbewerbe gelegt. Albert Scherrenbacher würde für die Be-
wirtung an den Festtagen zuständig sein, Katharina Kucher ihm zur Seite stehen. Der
Werbefachmann Werner Gnauck würde sich um die öffentliche Plakatierung des Jubi-
läums und die vereinsbezogene Gestaltung des Bühnenhintergrundes in der Festhalle
kümmern.

Der speziellen Rolle als Gastgeber für unsere Schützenfreunde vom Mittelmeer würden
sich Volker Schmidt und Eberhard Helling widmen. Volker Schmidt und Hubert Fünner
übernahmen die essentielle Aufgabe, für die Festschrift in Straßdorf Sponsoren mit Firmen-
anzeigen zu gewinnen. Albert Scherrenbacher als Vorsitzender des HGV Straßdorf gab uns
eine Referenz an dessen Mitglieder. Zahlreiche weitere Helfer wären zu vermelden! Sie
alle hier mit Namen zu nennen, geht nicht. Der Festausschuß aber wußte stets, daß sie
ebenso unverzichtbar waren wie die Genannten.

1. Ehrungen auf der Familienfeier und auf der Mitgliederversammlung

Der Festausschuß war bestrebt, den abschließenden Höhepunkt des Jubiläums am 11. Mai 1997 von Programmpunkten zu entlasten. Er wollte, daß sich die Festversammlung an diesem Sonntag auf die Fahnenweihe, auf den Festumzug und auf die Gratulationscour konzentrierte. Die Aufmerksamkeit der Teilnehmer sollte nicht strapaziert werden.

Was die als Dank und Anerkennung zu verstehenden Ehrungen aus Anlaß des Jubiläums betraf, so schienen hierfür die Familienfeier im Januar und die Mitgliederversammlung im März 1997 ein würdiger Ort. Deshalb sollten auf der Familienfeier die Ehrungen nach der Ordnung des Württembergischen Schützenverbandes stattfinden und auf der Mitgliederversammlung die eigenen Ehrungen der jahrzehntelang vereinstreuen Mitglieder und der langjährig opferbereiten Mitglieder bei der Bewirtschaftung des Schützenhauses. Dieses Vorgehen würde das Programm am 11. Mai von der zeitaufwendigen Ausführung der einzelnen Ehrungen entlasten, und das Programm könnte sich auf die feierliche Namensnennung der Geehrten beschränken.

So wurde für die Familienfeier am 5. Januar 1997, dem Sonntag vor Hl. Drei Könige, folgendes Programm festgelegt:

- 18.00 Uhr: Begrüßung und Kurzansprache des Vorsitzenden Winfried Beißwenger,
- 18.20 Uhr: Ehrung der Vereinsmeister sowie der Schützenkönige bzw. der Schützenköniginnen durch den 1. Schützenmeister Otto Böhm und den Pistolenwart Wolfgang Fritz,
- 18.45 Uhr: Gemeinsames Essen – von Albert Scherrenbacher gestiftet – unter der Regie von Katharina Kucher,
- 19.45 Uhr: Ehrungen aus der Hand des Kreisoberschützenmeisters Heinz Streit und des Bezirksoberschützenmeisters Joachim Fähnle,
- 20.15 Uhr: Gemütliches Beisammensein; Beiträge zur Unterhaltung von Tina Madronitsch (Akkordeon) sowie von Carolin, Judith und Simone Beißwenger (Sketch).

Es sollen vom Schützenkreis Schwäbisch Gmünd mit dem Kreisehrenzeichen in Gold geehrt werden: Heinz Berndt, Hans Dangelmaier, Eugen Fischer, Hans-Martin Geiger, Werner Gnauck, Eberhard Helling, Siegfried Hofele, Katharina Kucher, Walter Ostertag, Erna Schiffmann, Fritz Schmid, Volker Schmidt und Erwin Schramm.

Das Kreisehrenzeichen in Silber sollen erhalten: Dietmar Beißwenger, Heinz Gürtler, Hannelore Gürtler, Bernd Nußbaum, Rainer Pausch und Helga Röder.

Mit der Verdienstmedaille des Württembergischen Schützenverbandes in Silber soll Winfried Beißwenger ausgezeichnet werden, mit der Verdienstmedaille in Bronze Otto Böhm. Das Verdienst-Ehrenzeichen des Württembergischen Schützenverbandes in Gold sollen Wolfgang Fritz, Guido Kucher und Gerd Noetzel erhalten.

Auf der Mitgliederversammlung im März 1997 wird unser Vorsitzender Winfried Beißwenger die beschlossenen Ehrungen vornehmen. Für diesen Zweck bereitet Guido Kucher eine Jubiläumsmedaille des Schützenvereins Straßdorf vor.

Die mehr als vier Jahrzehnte lange Mitgliedschaft in unserem Verein wurde das Kriterium für die Auszeichnung mit der Jubiläumsmedaille, das Eintrittsjahr 1957 die Grenzmarke. Danach kommen für die Ehrung in Frage:

Ernst Bauchert, Günter Bulling, Helmut Bürger, Hans Dangelmaier, Otto Disam, Otto

Esswein, Josef Folter, Ludwig Häberle, Karl Herkommer, Xaver Herkommer, Rudolf Hermann, Hans Hetzel, Heinz Hinderberger, Guido Kucher, Fritz Lang, Günther Linxweiler, Karl Mattern, Karl Nuding, Paul Rieger, Fritz Rost, Josef Schurr, Emmerich Senger, Josef Wagenblast und Egon Zeller.

Auf eine exakt vollendete 40jährige Mitgliedschaft können 1997 Josef Folter, Günther Linxweiler und Egon Zeller verweisen.

25 Jahre lang Mitglied in unserem Verein sind im Jahre 1997: Hannelore Gürtler, Lilli Illenberger, Günter König, Ingrid Schmidt und Volker Schmidt.

Für das nicht immer leichte Engagement bei der Bewirtschaftung unseres Schützenhauses sind zur Auszeichnung mit der Jubiläumsmedaille nominiert worden:

Monika und Winfried Beißwenger, Bertl Blum, Irmgard und Wilhelm Büsse, Marion und Dieter Dettmers, Angelika und Elmar Erhardt, Heide und Wolfgang Fritz, Hannelore und Heinz Gürtler, Jutta Weitzsäcker-Möhler und Helmut Hanschke, Hannelore und Guido Kucher, Katharina Kucher, Claudia und Karlheinz Madronitsch, Brigitte und Bernd Nußbaum, Erni Ostertag, Susanne und Rainer Pausch, Erna Schiffmann, Ingrid und Volker Schmidt, Gisela Schulze, Hertha und Erich Schweikert.

Für die Schützenjugend, die sich ebenfalls an der Bewirtschaftung beteiligt hat, sollen stellvertretend Helga Röder und Richard Roll ausgezeichnet werden

2. Öffentliche Vorstellung der Jubiläumsschrift im April 1997

Die Jubiläumsschrift ist an keinen besonderen Programmpunkt des Festes gebunden. Da sie aber ins Festprogramm gehört – wurde sie doch eigens für den Zeitpunkt des Festes geschrieben –, soll ihr Erscheinen der Öffentlichkeit angezeigt werden, und zwar in Form einer Buchvorstellung. Die Festschrift will ja auch auf unseren Schützenverein und sein großes Jubiläum aufmerksam machen. Der Termin der Buchvorstellung, die im Schützenhaus stattfinden wird, ist für April 1997 vorgesehen. So ist er ein „Trittsstein“ auf dem Wege zu den Festtagen im Mai.

Oberarchivrat Dr. Klaus Jürgen Herrmann, der Leiter des Stadtarchivs Schwäbisch Gmünd, wird die Festschrift einem geladenen Publikum und den örtlichen Medien präsentieren.

3. Die Schießwettkämpfe im April 1997

Wie bisher stets bei den Jubiläen unseres Vereins, so werden auch bei unserem Hundertjährigen die Schießwettkämpfe einen Höhepunkt bilden. Sie werden vom 25. April bis zum 4. Mai 1997 in unserem Schützenhaus Straßdorf als Mannschafts- und Einzelpokalschießen ausgetragen werden, und zwar mit dem Luftgewehr und mit der Luftpistole.

Unser 1. Schützenmeister Otto Böhm und unser Pistolenwart Wolfgang Fritz haben das Wettkampfprogramm ausgearbeitet. Gerd Pausch hat beratend mitgewirkt.

3.1. Sowohl mit dem Luftgewehr als auch mit der Luftpistole findet je ein Mannschaftspokalschießen und ein Einzelpokalschießen statt.

Eine Mannschaft besteht aus 5 Schützen ohne Klassenunterteilung. Jeder Verein kann beliebig viele Mannschaften melden, wobei jeder Schütze aber nur in einer Mannschaft starten darf.

Gewertet werden die 4 besten Einzelergebnisse. Geschossen werden 10 Schuß pro Schütze. Es kommen je 7 Pokale zur Verteilung.

Die Einlage beträgt für die erste Mannschaft 30 DM, für jede weitere Mannschaft 20 DM. Beim Wettkampf um die Einzelpokale kommen je 7 Pokale zur Verteilung. Es gilt die Tiefschuß-Wertung. Einlage: 10 Schuß 5 DM, Nachkauf unbegrenzt 10 Schuß 5 DM.

Für die vier Pokalwettkämpfe wurden die folgenden Schießtermine festgelegt:

Freitag, 25. April 1997 – 18.00 bis 21.00 Uhr
Samstag, 26. April 1997 – 14.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag, 27. April 1997 – 10.00 bis 18.00 Uhr

Freitag, 2. Mai 1997 – 18.00 bis 21.00 Uhr
Samstag, 3. Mai 1997 – 14.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag, 4. Mai 1997 – 10.00 bis 18.00 Uhr

3.2. Für die Schützenjugend wird der Wettbewerb „Mannschaftspokal Jugend“ angeboten. Bei diesem Pokalwettkampf kann entweder mit dem Luftgewehr oder mit der Luftpistole geschossen werden. Es gibt eine gemeinsame Wertung von Luftgewehr und Luftpistole. Eine Mannschaft besteht aus 5 Jugendlichen Jahrgang 1981 und jünger. Gewertet werden die 4 besten Einzelergebnisse. Jeder Schütze schießt 10 Schuß. Jeder Verein kann beliebig viele Mannschaften melden, wobei jeder Schütze jedoch nur in einer Mannschaft starten darf.

Es kommen 3 Pokale zur Verteilung.

Die Einlage beträgt für die erste Mannschaft 20 DM und für jede weitere Mannschaft 15 DM. Die Schießtermine sind oben im Abschnitt 3.1. angegeben.

3.3. Zu eben den obengenannten Schießterminen wird auch im Einzelwettkampf um die Jubiläumsscheibe „100 Jahre Schützenverein Straßdorf“ gerungen.

Die 2 Schuß auf die Jubiläumsscheibe sind bereits in der Einlage enthalten. Ein Nachkauf ist nicht möglich. Da dieser Wettkampf sowohl mit dem Luftgewehr als auch mit der Luftpistole bestritten werden kann, erhalten die Luftpistolenschützen einen Zweidrittel-Vorsprung. (Beispiel: Ein 90 Teiler = ein 30 Teiler.)

Die Jubiläumsscheibe soll als originales Erinnerungsstück im Schützenhaus Straßdorf verbleiben. Der Gewinner resp. die Gewinnerin erhält statt der Scheibe einen Erinnerungsteller.

3.4. Dem Ortschaftsrat Straßdorf soll auf unserem Hundertjährigen eine besondere Auszeichnung zuteil werden. Ein Dankeschön und ein Appell zugleich! Eine Attraktion zudem allemal!

Dem Ortschaftsrat ist ein eigener Schießwettkampf mit der Armbrust gewidmet. Er findet am 8. Mai 1997 um 14.00 Uhr auf unserem Gartenfest zu Himmelfahrt im Schützenhaus statt.

Nach einem Probeschuß wird 1 Schuß mit der Armbrust auf 10 m Distanz geschossen. Der Gewinner bzw. die Gewinnerin wird mit einer Ehrenscheibe, die von unserem Straßdorfer Goldschmiedemeister Guido Kucher gestiftet wurde, ausgezeichnet. Auch diese Ehrenscheibe soll als spezielles Erinnerungsstück ihren ständigen Platz im Schützenhaus erhalten.

Die Siegerehrung des Ortschaftsratsschießens findet am 8. Mai 1997 ca. 16.00 Uhr im Festzelt beim Schützenhaus statt.

Von ca. 16.00 Uhr an werden auch die Siegerehrungen aus den schon weiter oben angeführten Schießwettkämpfen vom 25.–27. April und vom 2.–4. Mai 1997 vorgenommen.

3. 5. Auch der Schießwettkampf für die Straßdorfer Vereine hat einen eigenen Charakter. Dieses besondere Angebot soll die gute Nachbarschaft zu den anderen örtlichen Vereinen zum Ausdruck bringen und diese einladen, sich einmal auf dem speziellen sportlichen Feld des Straßdorfer Schützenvereins zu versuchen.

Die Vereine bilden Mannschaften. Jede Mannschaft besteht aus 5 Schützen. Gewertet werden die vier besten Einzelergebnisse.

Aktive Schützen, die beim Württembergischen Schützenverband bzw. beim Deutschen Schützenbund gemeldet sind, haben keine Startberechtigung.

Geschossen wird mit dem KK-Gewehr 50 m liegend aufgelegt 2 x 5 Schuß auf KK-Spiegel. Die Einlage beträgt für die erste Mannschaft 30 DM, für jede weitere Mannschaft 20 DM.

Termine für das Schießen der örtlichen Vereine:

Freitag, 11. April 1997 – von 18.00 bis 22.00 Uhr

Samstag, 12. April 1997 – von 14.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag, 13. April 1997 – von 10.00 bis 12.00 Uhr

Die Siegerehrung findet am Jubiläumssonntag, dem 11. Mai 1997, um 16.00 Uhr in der Römersporthalle statt. Es kommen 3 Pokale und des weiteren Jubiläumsmedaillen zur Verteilung.

4. Das ins Festprogramm integrierte Gartenfest zu Himmelfahrt

Unser öffentliches Gartenfest zu Himmelfahrt, das unser Schützenverein gemeinsam mit dem Musikverein Straßdorf veranstaltet, ist inzwischen zu einer Standardveranstaltung in der Gemeinde geworden. Hier wird Jahr für Jahr ein großes Publikum erreicht. Es drängte sich unserem Festausschuß geradezu auf, dieses Gartenfest mit hervorragenden Programnteilen zu verbinden. Der 8. Mai 1997 – Himmelfahrt – ist der erste der Hauptfesttage unseres 100jährigen Jubiläums, der letzte ist Sonntag, der 11. Mai 1997.

Als Auftakt zu den zentralen Jubiläumstagen soll am Vorabend des 8. Mai mit der Böllerkanone unseres Schützenvereins Salut geschossen werden, und zwar um 18.00 Uhr am Bezirksamt Straßdorf. Der Musikverein Straßdorf wird diese akustische Einladung zum Fest mit musikalischen Beiträgen umrahmen.

Das Eröffnungsschießen mit unserer eigenen Salutkanone, Fabrikat J. Wenig, Pocking in Niederbayern, Kaliber 45, ist besonders zu erwähnen, weil sich mit dieser Salutkanone ein ganzes Stück unserer Vereinsgeschichte verbindet. Im Jahre 1937 wurde sie von Johannes Nußbaum, Vorstand im Straßdorfer Kriegerverein und Mitglied in unserem Schützenverein, angeschafft. Im Jahre 1950 übergab er sie dem katholischen Pfarramt Straßdorf. Pfarrer Forner unterschrieb die Übernahme. Die Böllerkanone sollte je nach Bedarf bei Taufen, Vereinsfeiern oder vergleichbaren Anlässen in der Gemeinde zur Verfügung stehen. Die Schützen- und Kegelgesellschaft Straßdorf als Nachfolgerin unseres 1945 aufgelösten Schützenvereins war ihre Eigentümerin. Unter ausdrücklicher Anerkennung dieses Eigen-

tumsrechtes ließ sich die Stadt Schwäbisch Gmünd die Kanone nach der Eingemeindung Straßdorfs auf unbestimmte Zeit aus. Das Beschußamt Ulm prüfte sie 1974 nach dem Waffengesetz und erteilte die Beschußzeichen. Im Jahre 1981 verlangte unser Schützenverein die Kanone zurück. Pistolenwart Wolfgang Fritz nahm sie in Verwahrung. Aus dieser 1997 auf das Jahr genau 60 Jahre alten Böllerkanone werden die Salutschüsse am 7. Mai 1997 um 18 Uhr vom Bezirksamt Straßdorf aus zu hören sein.

Eine Stunde nach dem Salutschießen beginnt am 7. Mai um 19.00 Uhr im Festzelt vor dem Schützenhaus ein öffentliches Life-Konzert mit der Rockgruppe „ONE“. Zu dieser Veranstaltung lädt unsere Vereinsjugend ein.

Am 8. Mai 1997 beginnt das Gartenfest um 10.30 Uhr. Bis in den Abend hinein gibt es hier die übliche Bewirtung. Den Gästen steht eine Schießbude zum vergnüglichen Schießen und Kräfteressen zur Verfügung. Die musikalische Unterhaltung auf dem Fest ist bestens erprobt: Der Musikverein Straßdorf hat sie übernommen.

Um 14.00 Uhr soll der Schießwettkampf des Ortschaftsrates mit der Armbrust beginnen (siehe hierzu weiter oben bei 3.4.).

Um 16.00 Uhr wird zur Siegerehrung gebeten. Zum einen geht es um die Siegerehrung des Ortschaftsratschießens, die unser Vereinsvorsitzender Winfried Beißwenger vornehmen wird, zum anderen um die Ehrung der Sieger aus den oben bei 3.1., 3.2. und 3.3. beschriebenen Jubiläumswettkämpfen unseres Schützenvereins Straßdorf. Da im Jahre 1997 auch das Nachbarschaftsturnier Drei-Kaiserberge-Schießen von unserem Verein auszurichten ist, werden von 16.00 Uhr an auch die Sieger dieses Wettkampfes geehrt werden.

Der Festausschuß unseres Schützenvereins verspricht sich einen gut besuchten Nachmittag im Festzelt vor dem Schützenhaus!

5. Freundschaftsschießen mit den Schützenfreunden vom Mittelmeer

Freitag, der 9. Mai ist der Tag, an dem sich unser Verein allein seinen Schützenfreunden vom Mittelmeer widmen möchte. Der Tag wird ausgefüllt sein mit einem Freundschaftsschießen in der Disziplin Luftpistole sowie in den Disziplinen klein- und großkalibrige Sportpistole. Während des Schießens und danach ist ausgiebig Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein im Schützenhaus. Unsere Schützenfreunde kommen aus Ajaccio und Bastia/Korsika, aus Antibes, La Turbie und aus Monaco. (Siehe hierzu Kapitel 8.)

Freitag ist auch der Tag, an dem in der Römersporthalle die Vorbereitungen auf die beiden folgenden Festtage getroffen werden müssen.

6. Großer öffentlicher Jubiläumsabend in der Römersporthalle

Am Samstag, dem 10. Mai 1997 findet in der Römersporthalle unser großer öffentlicher Jubiläumsabend statt. Er steht unter dem Motto: 100 Jahre Schützenverein in Straßdorf. Er soll eine herausgehobene Gelegenheit sein, mit unserem Schützenverein gemeinsam in Straßdorf gesellig und bei Unterhaltung zu feiern. Für eine Bewirtung ist gesorgt.

Der Einlaß zum Festabend beginnt um 19.00 Uhr. Eine halbe Stunde später spielt die Kapelle Black Fog ihre erste Unterhaltungsmusik.

Um 20.00 Uhr eröffnet Vereinsvorsitzender Winfried Beißwenger den Festabend und bittet anschließend alle anwesenden Vereinsvorstände zum gemeinsamen Eröffnungstanz. Ab

20.30 Uhr dann wechseln Tanzmusik der Kapelle Black Fog und ein buntes Unterhaltungsprogramm einander ab. Nils Bennett, der deutsche Meister in der Manipulation, wird mit seinem Theater Pygmalion hierzu Beiträge leisten, die Strass-Harmonists, eine Singgruppe des Straßdorfer Liederkranzes, werden mit einem Potpourri auftreten, und die Jazz-Tanzgruppe des Straßdorfer Turnvereins wird mit einer Szene aus dem Musical „Cats“ mitwirken. Unser Schützenverein freut sich sehr, daß die örtlichen Vereine am Abendprogramm beteiligt sind!

Der Conférencier des Abends ist „Der Aargauer“ aus unserer Nachbarstadt Aalen.

7. Fahnenweihe, Festumzug und Gratulationen

Am Sonntag, dem 11. Mai 1997 erreichen die Jubiläumsfeierlichkeiten unseres Schützenvereins ihren Höhepunkt und Abschluß.

Um 8.00 Uhr wird Salut geschossen: Wecken der Gemeinde.

Um 10.00 Uhr findet in der Römersporthalle ein ökumenischer Wortgottesdienst statt, an den sich die Weihe unserer neugestalteten Vereinsfahne anschließt. Dabei wird der 1. Musikverein Stadtkapelle Schwäbisch Gmünd mitwirken. Unser Vorsitzender Winfried Beißwenger wird die Fahnenweihe als einen Akt der Traditionsverbundenheit erläutern, nachdem zuvor Simone Beißwenger vor der Festversammlung die Vereinsfahne mit den folgenden Worten begrüßt hat:

Du, alte Fahne, trägst ein neues Zeichen:
Du zeigst, daß wir Schützen aus Straßdorf sind
und Löwe und Einhorn heimatlich zu uns gehören.

Du, neue Fahne, erinnerst an die frühe Zeit:
In unserem Blick zurück steht vorn Wilhelm Tell.
Sein Aug' und Hand bewegte die Altvorderen.

Du, unsere Fahne, führst Altes und Neues zusammen:
Sei Mahnung uns und Ansporn, versammle uns und zeige unsern Ort.
Sei Sinnbild der Gemeinschaft,
begleite uns Schützen mit Gottes Segen durch die Zeit.

An die Fahnenweihe schließt sich etwa um 10.45 Uhr ein Frühschoppen mit dem 1. Musikverein Stadtkapelle Schwäbisch Gmünd an. Ab 11.30 Uhr ist in der Römersporthalle Gelegenheit zum Mittagessen aus einer leistungsfähigen Küche.

Herausgehoben am Nachmittag ist der Festumzug. Vor dem Zweiten Weltkrieg beging unser Schützenverein seine großen Feste stets mit einem Festumzug durch die Gemeinde. Das 100jährige Jubiläum möchte an diese Tradition anknüpfen, die besondere Verbundenheit mit Straßdorf soll öffentlich zum Ausdruck gebracht werden.

Von den 18 Straßdorfer Vereinen hatten bereits im Oktober 1996 alle bis auf einen ihre Teilnahme am Festzug zugesagt. Der HGV Straßdorf wird mit einer „Berufsgruppe Anno dazumal“ vertreten sein. Alle Straßdorfer sind eingeladen, sich dem Festzug anzuschließen!

Etwa 25 Schützenvereine werden erwartet. Sie sind gebeten worden, möglichst mit ihren Vereinsfahnen zu unserem Jubiläum zu kommen. Reiter werden die Spitze des Festzuges

bilden, drei Musikkapellen – der Musikverein Straßdorf, der 1. Musikverein Stadtkapelle Schwäbisch Gmünd und der Musikverein Waldstetten – werden ihn begleiten, auf Oldtimern und Pferdekutschen werden Sitzplätze für die älteren geladenen Gäste zur Verfügung stehen.

Unsere neugestaltete Fahne wird im Festzug die Vereinsfahnen anführen. Zum Fahnenjunger wurde Volker Böhm erkoren, Jochen Linxweiler und Oliver Hartmann sind die Fahnenbegleiter.

Um 13.00 Uhr wird die Aufstellung des Festzuges beginnen, und zwar in der Forststraße im Gewerbegebiet am südlichen Ausgang Straßdorfs, weil hier ausreichend Platz für die Aufstellung und ausreichend Parkraum vorhanden sind. Bei der Einweisung des Festzuges wird die Straßdorfer Feuerwehr mit ihrem Sprechfunkgerät behilflich sein.

Um 14.00 Uhr setzt sich der Festzug in Bewegung. Die polizeilich gesicherte Route führt entlang der Donzdorfer Straße und Einhornstraße in die Wallenstraße und von dort zur Römersporthalle. Etwa um 14.45 Uhr wird der Einzug der Fahnen in die Festhalle erwartet, die Einhornmusikanten werden ihn musikalisch begleiten.

Für etwa 15.15 Uhr sind die offiziellen Grußworte vorgesehen. Repräsentanten der Kommune, der örtlichen Vereine, der Schützenvereine, des württembergischen Schießsportes und des Sportkreises werden als Gratulanten erwartet. Bereits im Oktober 1996 hatte als Vertreter des Württembergischen Schützenverbandes Landesoberschützenmeister Lothar Wehse sein Erscheinen zugesagt.

Vorsitzender Winfried Beißwenger wird für unseren Schützenverein sprechen. Im Anschluß daran werden die Ehrungen und Auszeichnungen, die bereits auf unserer Familienfeier und auf der Mitgliederversammlung vorgenommen wurden, feierlich bekanntgegeben.

Die Geehrten befinden sich an ihren reservierten Tischen und haben Gelegenheit, sich bei der Nennung ihres Namens durch Erheben der Festversammlung vorzustellen.

Um 16.00 Uhr etwa wird die Siegerehrung des Schießwettkampfes der Straßdorfer Vereine, der in der Zeit vom 11. bis 13. April 1997 durchgeführt wurde, stattfinden. Unser Vorsitzender Winfried Beißwenger wird sie vornehmen.

Die Terminierung im Rahmen von Gratulation und Auszeichnung ist als Verbeugung vor den örtlichen Vereinen zu verstehen, als Dank für das gutnachbarschaftliche Verhältnis. Diese Siegerehrung setzt einen abschließenden Akzent auf unseren letzten Jubiläumstag. Mit Unterhaltungsmusik der Einhornmusikanten etwa bis 21.00 Uhr klingt der Jubiläumssonntag aus.

Die Programmpunkte und ihre Abfolge auf unserem 100jährigen Vereinsjubiläum lagen bereits im November 1996 so gut wie fest, Änderungen im Einzelfall sind natürlich nicht auszuschließen. Der Festausschuß aber hat seine Arbeit noch längst nicht getan! Außer ihm werden noch viele unserer Mitglieder tüchtig zupacken müssen, um dem Jubiläum zu Glanz und gutem Gelingen zu verhelfen!

Da tröstet nur die nach wie vor gültige alte Spruchweisheit: Ohne Fleiß kein Preis!



Auf der Familienfeier am 5. 1. 1997 im Schützenhaus. Von rechts: Thomas Müller (1. Ritter Schützenklasse), Tina Madronitsch (Schützenkönigin Jugendklasse), Rainer Pausch (Schützenkönig Schützenklasse), Helga Röder (Schützenkönigin Damenklasse), Susanne Pausch (1. Ritter Damenklasse), Benedikt Disam (Vereinsmeister mit dem Luftgewehr in der Schülerklasse).



Auftakt zum 100jährigen Vereinsjubiläum: Gruppe der Mitglieder, die für ihre Verdienste um das Schützenwesen vom Württembergischen Schützenverband 1850 e.V. auf der Familienfeier im Straßdorfer Schützenhaus am 5. Januar 1997 geehrt wurden. Von rechts sitzend: Eugen Fischer, Erna Schiffmann, Katharina Kucher, Hans Dangelmaier, Eberhard Helling, Gerd Noetzel; stehend: Kreisoberschützenmeister Heinz Streit, Vorsitzender Winfried Beißwenger, Bezirksoberschützenmeister Joachim Fähnle, Helga Röder, Siegfried Hofele, Dietmar Beißwenger, Werner Gnauck, Wolfgang Fritz, Erwin Schramm, Rainer Pausch, Hannelore Gürtler, Heinz Gürtler, Otto Böhm, Walter Ostertag, Volker Schmidt, Albert Scherrenbacher (Stellvertreter des Straßdorfer Ortsvorstehers), Bernd Nußbaum, Guido Kucher, Hermann Dangelmaier (extern), Ehrenvorstand Fritz Schmid.

10.6. Unser Schützenverein in seiner Gemeinde

Seit ihrem Bestehen sind die Vereine in Straßdorf wichtige Treffpunkte in der Kommune und deswegen auch besondere Multiplikatoren und Mitwirkende im kommunalen Geschehen.

Als Ortsvorsteher Bader sich 1924 nach 46 Dienstjahren in den Ruhestand zurückzog - in Anerkennung seiner Verdienste um Straßdorf verlieh ihm die Gemeinde das Ehrenbürgerrecht -, wählte Straßdorf am 2. März 1924 Hugo Keicher aus Salach zum Amtsnachfolger des Pensionärs.

Zur Amtseinssetzung am 31. Juli 1924 wurde ein Programm aufgestellt - Geleit vom Bahnhof zum Rathaus, Mittagessen im Gasthaus zur Krone, Amtsübergabe mit Eidesleistung, geselliges Beisammensein im Gasthaus zum Lamm -, das öffentlich bekanntgemacht wurde, außerdem aber schriftlich noch einzeln zu übersenden war „dem Herrn Pfarrer, den Lehrern, dem Liederkranz, Turnverein, Arbeiterverein, Schützenverein, Radfahrerverein, Kriegerverein und Bauernverein“ (Gemeinderatsprotokoll vom 24.7.1924).

Wir lernen hier nicht nur die damals bestehenden Straßdorfer Vereine kennen, sondern begegnen ihnen auch als herausgehobene örtliche Institutionen und dazu in ihrer Multiplikatorenfunktion.

Man braucht nur Aktivitäten der heutigen 18 Straßdorfer Vereine zu betrachten, und man erkennt erneut die tragende Bedeutung der Vereine nunmehr im Schwäbisch Gmünder Stadtteil Straßdorf.

In diesem kommunalen Gefüge ist unser Schützenverein zu sehen. Er ist ein Zusammenschluß von Privatpersonen zwecks Freizeitsport und Geselligkeit und insofern privaten Charakters, er ist als Verein aber auch ein organisierter Teil der Gesellschaft in Straßdorf.

Uns ist daran gelegen hervorzuheben, daß unser Verein - wie die anderen auch - kein „Kostgänger“ der Kommune ist, sondern ein Partner für das Gemeinwohl. Die Beziehungen zwischen dem Straßdorfer Schützenverein und seiner Kommune sind im Grunde die eines wechselseitigen Gebens und Nehmens, ein für beide Seiten nutzbringendes Zusammenspiel.

Unser Schützenverein rechnet es sich zu, sich immer noch in der Richtung zu bewegen, die Bundespräsident Prof. Dr. Theodor Heuss bei der Neugründung des Deutschen Schützenbundes im Jahre 1951 den Schützen wies. Er bezeichnete damals die Schützenvereine als Orte, wo der sportliche Gedanke gepflegt würde, ohne den Rekord zu vergötzen. Der Schießsport erziehe zur Selbstzucht und zur Brüderlichkeit. Wir würden heute sagen: Der Schießsport hat sowohl eine individuelle als auch eine gesellschaftliche Funktion. Er fördert Selbstbeherrschung und Solidarität, die Stärkung der inneren Ruhe

des Schützen und seine Besonnenheit einerseits und andererseits die Zusammengehörigkeit im Wettstreit miteinander und den Gemeinsinn füreinander.

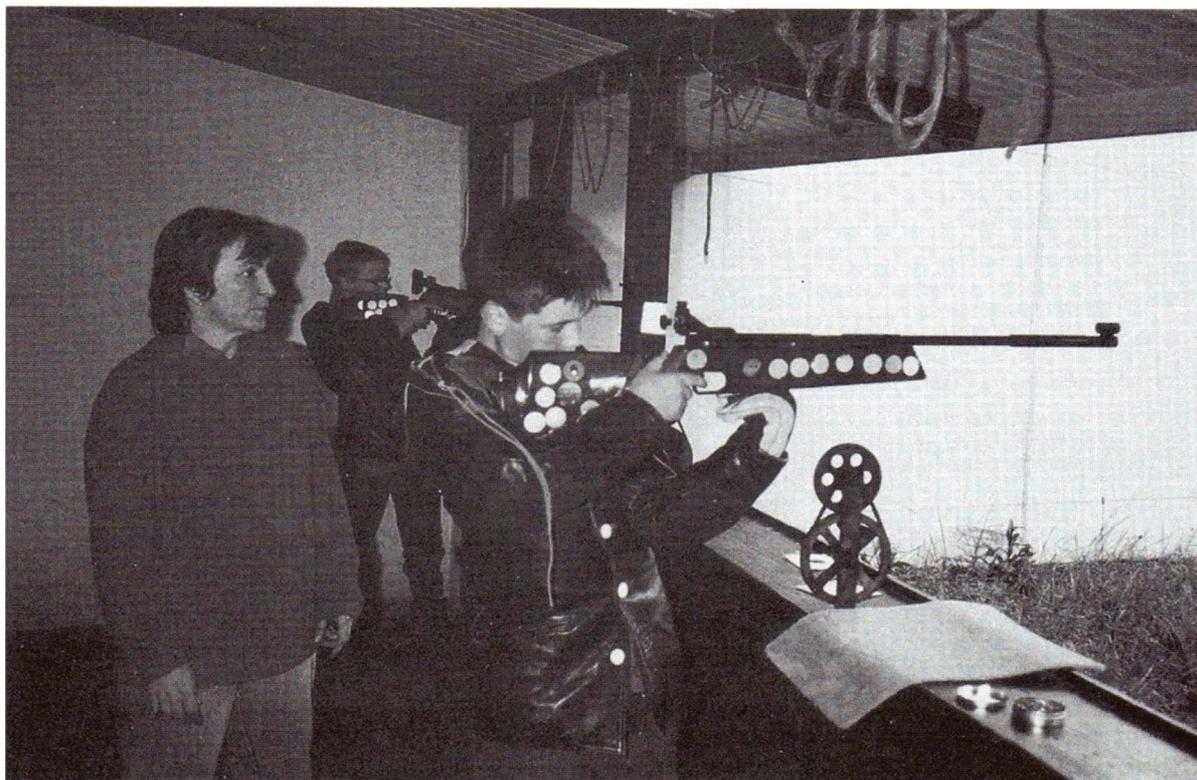
Ist so gesehen unser Schützenverein nicht eine Einrichtung, die eine Kommune bereichert?

Unser Schützenverein bietet der Öffentlichkeit sein Schützenhaus als Gaststätte an. Gewiß, die Bewirtschaftung dient dem Eigennutz. Sie ist übrigens eine der größeren Einnahmequellen unseres Vereins, der sich wirtschaftlich selbst tragen muß. Aber unser Verein wirkt mit seinem Angebot auch im Sinne der kommunalen Qualität, erweitert er doch die Straßdorfer Möglichkeiten, sich in attraktiver Umgebung bei freundlicher Bewirtung zu erholen.

Vergleichbar verhält es sich mit der jährlichen Einladung der Öffentlichkeit zu einem Fest beim Schützenhaus zu Himmelfahrt. Seitdem der Ausschuß unseres Schützenvereins am 6. März vorläufig und dann am 4. Dezember 1981 gültig beschlossen hatte, den Straßdorfer Einwohnern ein Gartenfest zusammen mit dem Straßdorfer Musikverein auszurichten, bereichert diese Veranstaltung das allgemeine Freizeitangebot. Bei Blasmusik und guter Bewirtung in landschaftlich schöner Umgebung fühlen sich die Gäste wohl und kommen miteinander ins Gespräch. Das ist ein guter Weg gegen Vereinzelung und Anonymität. Der insgesamt gesehen stets gute Besuch des Festes trotz unterschiedlich günstiger Witterungsbedingungen am Beginn der „Feschtle-Saison“ spricht für seine Beliebtheit in der Bevölkerung. Der finanzielle Gewinn aus dem Gartenfest, an dem beide Vereine je zur Hälfte teilhaben, stabilisiert die Vereinskassen. Eigennutz der Veranstalter und Freizeitnutzen für Straßdorf fördern sich wechselseitig.

Das nutzbringende Zusammenwirken von Schützenverein und Kommune springt beim nachfolgenden Beispiel sofort ins Auge. Im Februar 1983 lud das Bezirksamt Straßdorf alle Straßdorfer Vereine und Einwohner zu einer Landschaftsputzete am 26. März 1983 ein. Es war dies das erste Mal, daß die Kommune aufrief, Umweltschutz durch die Tat zu praktizieren und dadurch zu verbessertem Umweltbewußtsein beizutragen. Ortsvorsteher Nußbaum bat jeden Verein, möglichst 15 Helfer für die Putzete zu stellen, Handschuhe, festes Schuhwerk und Zangen sowie Eimer mitzubringen. Auch Fahrzeuge mit Ladeflächen wurden erbeten. Unser Verein bekam den Markungsbereich der verlängerten Birkachstraße - Neidling - Boppler zugewiesen, um hier den Müll und die Abfälle entlang von Wald und Bächen aufzusammeln. Selbstverständlich folgte unser Straßdorfer Schützenverein mit Heinz

Berndt, Fritz Schmid und Otto Böhm an der Spitze dem Appell des Straßdorfer Ortsvorstehers. Vor allem unsere jugendlichen Vereinsmitglieder waren bereitwillige und tüchtige Helfer.



Apropos die Jugend: Der Schützenverein Straßdorf ist für die Jugend eine gute Adresse! Die Jungen und Mädchen, die zu unserem Verein stoßen, finden hier einen Bezugspunkt, der sie vor vielen Risiken der Zeit bewahren kann. Davon war schon in Kapitel 9.3. die Rede. Sport und Geselligkeit unter dem schirmenden Dach der Vereinsfamilie sind ein hohes Gut im Angebot unseres Schützenvereins für die Kommune.

Ein weiteres Beispiel für das Zusammenwirken von Schützenverein und Gemeinde ist das Dorffest, das am 20. und 21. Juli 1996 in Straßdorf stattfand. Das Bezirksamt Straßdorf hatte unseren Verein - wie die anderen örtlichen Vereine auch - eingeladen, sich an diesem Gemeindefest aktiv mit Helfern zu beteiligen. Der Parkplatz an der Römerhalle wurde zur Bewirtung von Festbesuchern und zur Selbstvorstellung der Straßdorfer Vereine eingerichtet. Die Gelegenheit zur Eigenpräsentation nutzte unser Verein zusammen mit dem Schützenverein Metlangen/Reitprechts: Eine Schießbude sollte auf das reguläre sportliche Schießen der Schützenvereine Appetit machen. Für die Straßdorfer Allgemeinheit engagierte sich unser Schützenverein durch die kostenlose Mithilfe beim Dorffest.

Auch bei den Altpapiersammlungen haben unser Schützenverein und die Kommune Nutzen voneinander. Unser Verein verdient sich bei dieser körperlich wahrlich nicht leichten Arbeit dringend benötigtes Geld, die Gemeinde profitiert im Rahmen ihrer Ordnungs- und Umweltpolitik.



Altpapiersammlung Oktober 1996. Die Schützsenioren Otto Böhm und Hannelore Kucher (links) und zahlreiche Schützenjunioren.

Seite 226: Jugendleiterin Helga Röder betreut Anfänger im Luftgewehrschießen, Juli 1996. Mit Erlaubnis der Eltern und Zustimmung des Ordnungsamtes dürfen schon Zehnjährige im Verein Schießsport mit Luftdruckwaffen betreiben.

In unserem Verein ist die Altpapiersammlung ein besonderer Arbeitsdienst. Organisiert wurde er bislang stets von Guido Kucher, ihm und den jungen sowie älteren Helfern verdankt unser Verein das Gelingen der Aktion. Zu diesem Arbeitseinsatz aber - nicht selten werden ca. 40 t Altpapier abgefahren - wäre der Schützenverein gar nicht in der Lage, wenn ihm nicht Straßdorfer Firmen kostenlos Fahrzeuge mit entsprechender Ladefläche zur Verfügung stellten. Erst diese stillen Sponsoren im Hintergrund ermöglichen unsere kommunale Mitwirkung und die Erwirtschaftung von Geld für unsere Vereinskasse. Diese Förderung durch Gönner wurde und wird im Schützenverein sehr hoch geachtet.

Stellvertretend für die vielen Berichte über die für uns so wichtigen Altpapiersammlungen vor unseren Vereinsmitgliedern sei unser Vorsitzender Winfried Beißwenger zitiert, der auf der Familienfeier 1996 sagte:

„Knochenarbeit, bei dennoch guter Laune, erforderte die Altpapiersammlung im September (1995). Die sechs auf dem Parkplatz der Hauptschule abgestellten riesigen Container reichten bei dem hohen Papieraufkommen wiederum nicht aus, so daß wir auf weitere zwei Container, die uns glücklicherweise von den Pfadfindern auf dem Schießtalplatz in Gmünd zur Verfügung gestellt wurden, ausweichen mußten.

Allen Firmen, die uns einen LKW zur Verfügung gestellt hatten, und allen Mithelfenden sei herzlich gedankt!“

Die Beziehungen zwischen einem Verein wie unserem Schützenverein und seiner Kommune sind facettenreich, die Leuchtkraft hängt natürlich immer auch vom Lichteinfall ab. Positive Signale aus der Gemeinde stärken. Unser Verein hat es immer als eine Aufmerksamkeit verstanden, wenn zum Beispiel die Repräsentanten der Gemeinde zu unseren Familienfeiern gekommen sind wie Bürgermeister Walheim 1970, Ortsvorsteher Nußbaum 1986 und Ortsvorsteher Dr. Steiner 1992.

Als Guido Kucher im Jahre 1994 nicht mehr für das Ehrenamt des Vorsitzenden in unserem Verein kandidierte, erhielt er vom Oberbürgermeister der Stadt Schwäbisch Gmünd ein Anerkennungs- und Dankeschreiben. Das zeichnete ihn persönlich aus, zugleich aber wurde auf diesem Wege unser Verein als ein geschätzter Verein in der Kommune profiliert.

Oberbürgermeister Dr. Remboldt schrieb Guido Kucher unter anderem: „Sie haben an Ihren Nachfolger einen vitalen und kraftvollen Verein mit guten nachbarschaftlichen Beziehungen zu den anderen Straßdorfer Vereinen übergeben.

Für Ihre Arbeit als erster Vorsitzender beim Schützenverein Straßdorf darf ich Ihnen sehr herzlich danken.“

Die Glückwunschschriften an Winfried Beißwenger aus Anlaß seiner Wahl in das Amt des Vorsitzenden unseres Vereins 1994 sind die Fortschreibung der Wertschätzung, die Guido Kucher zum Abschied als Vorsitzender erfahren hat. Oberbürgermeister Dr. Remboldt wandte sich an ihn mit den Worten:

„Sie treten gleichzeitig in die Fußstapfen Ihres Vaters, der als Präsident den Straßdorfer Schützenverein mehrere Jahre lang geführt hat. Sie übernehmen als erster Vorsitzender einen Verein unserer Stadt mit fast 100jähriger Tradition. Zu Ihrer Wahl darf ich Ihnen sehr herzlich gratulieren und Ihnen für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben eine glückliche Hand und viel Erfolg wünschen.“

Ganz im Sinne des Oberbürgermeisters gratulierte auch Straßdorfs Ortsvorsteher Dr. Steiner.

Für einen Verein und seiner ehrenamtlichen Leitung ist es wichtig zu wissen, daß sie von der Kommune geschätzt werden und hier verankert sind.

Seit nunmehr 100 Jahren ist der Schützenverein Straßdorf ein nie in Frage gestellter integraler Bestandteil der Kommune Straßdorf. Hoffen wir, daß es auch in Zukunft so bleibt! Bemühen wir alle uns darum!



HANS HEGELE

Schreinerei · Innenausbau
Möbel-Sonderanfertigungen

Alemannenstraße 48
73529 Schwäbisch Gmünd-
Straßdorf
Telefon 0 71 71 / 4 36 11
Telefax 0 71 71 / 4 32 86

stummer

*straßdorf's schützen sind im land
als faire sportsleut wohl bekannt.
drum kommen wir sehr gern als gäste
zu eurem jubiläumsfeste.
glück und erfolg bei eurem sport
wünscht euch uli, der stukkateur vom ort.*

stuck putz gerüst bildrelief



Bereits seit über 20 Jahren
bekannt durch
gute, frische Qualität.
Durchgehend geöffnet.
– Kaffeeausschank –

Bäckerei und Konditorei

Heinrich Schott

Einhornstraße 38
73529 Schwäbisch Gmünd-Straßdorf
Telefon 0 71 71 / 4 32 71



autohaus maier

Das Autohaus mit dem persönlichen Kundendienst

Alemannenstraße 22 · 73529 Schwäb. Gmünd-Straßdorf
Telefon (0 71 71) 9 46 88-0 · Telefax (0 71 71) 9 46 88-9



PEUGEOT

MIT SICHERHEIT MEHR VERGNÜGEN.

Ludwig

Häberle

Internationale Spedition+Logistik

73525 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171/92526-0
Fax 07171/92526-20

- Deutschland flächendeckend 24/48 Stunden
- Europäische Import und Exportverkehre
- Distributionslager
- Verpackung, Kommissionierung, komplette Versandsteuerung
- Spezialtransporte und Montagen
- Logistikprojekte



stegmaier

malerwerkstätten

fassadengestaltung · gerüstbau
heimtextstudio · bodenbeläge

☎ 0 71 71 / 4 37 91

schwäb. gmünd-straßdorf · öschweg 24 · türliensteg 16



Edmund Wagenblast

– Immobilien –
Handel · Beratungen · Vermittlungen

Birkachstraße 24
73529 Schwäbisch Gmünd-Straßdorf
Tel. (0 71 71) 4 37 57 + 4 22 09
Telefax (0 71 71) 4 20 50
Funk- + Auto-Tel. (01 72) 8 48 62 78

Neues Plus: Fotoannahmestelle



Mehr als
nur
tanken!

- ▶ Toto-Lotto-Annahmestelle
- ▶ Tankautomat mit Geld- und Tankstellenkarte
- ▶ SB-Autowäsche
- ▶ SB-Staubsauger
- ▶ Öl-Absauggerät
- ▶ Wasch-Box
- ▶ DEA-Shop

DEA Tankport **Straßdorf**

Martin Zeller · Einhornstr. 76 · 73529 Straßdorf · Tel.: 07171-949181 · Fax: 949182

bernd rommel
möbel, form & farbe
einhornstrasse 104
73529 strassdorf

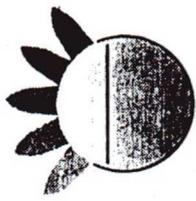
fon 0 71 71 · 4 43 15
fax 0 71 71 · 4 45 37

ROMMEL

Innenausbau

Hotelausbau
Bauschreinerei
Altbausanierung
Individuelle Möbel
aus eigener Fertigung

Hermann Rommel
Schreinermeister
Einhornstraße 104
73529 Schwabisch Gmünd-
Straßdorf
Telefon 0 71 71 / 47 35



Dressler's
Blumenlädle

Straßdorf · Jurastraße 2 · Telefon 406 35

Günther Bulling

FLASCHNEREI
SANITÄRE ANLAGEN

73529 Schwäbisch Gmünd-Straßdorf
Donzdorfer Straße 32
Telefon 07171/48 46 · Telefax 4 38 15

SALON
ELLI
HAAR-
KOSMETIK

Der Salon für die Dame und den modebewußten Herrn

Straßdorf · Einhornstraße 1 · Telefon 07171/43750

Egal woher...
Egal wohin...

Wir buchen
für Sie
die Welt



Erlebnis
Reisen
Jetzt günstig buchen...

Reisebüro
Nordstern

Graf von Rechbergstraße 4

73529 S.Gmünd-Straßdorf

Telefon (07171) 94 90 94

Telefax (07171) 94 90 96

Jan Langner

Jan Langner
Dental Labor

Birkachstraße 17/1
73529 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171/94735-0
Telefax 07171/41786

TEXTIL STURM

Auf Ihren Besuch
freut sich

Inh. Th. Dangelmaier
Pfarrer-Weser-Straße 3

Fachgeschäft für **Mode, Aussteuer
und Kurzwaren**

IHR LEISTUNGSFÄHIGER PARTNER

holzBAU
WEBER

- Zimmengeschäft
- Innenausbau
- Treppenbau
- Altbau-Sanierung
- Eternitdachdeckung
- Dachflächenfenster
- Fassadenverkleidungen

Inh. Hubert Weber

73529 Schw.Gmünd-Straßdorf
Boßlerstraße 12

Telefon 0 71 71 - 4 28 87 und 4 47 04
Telefax 0 71 71 - 4 20 65

Konditorei · Bäckerei



Wallenstraße 15
GD-Straßdorf
Tel. 07171/41202

Genießen mit Flair

Gasthof
KRÖNE
Schwäbisch Gmünd
Straßdorf

Seit 75 Jahren
in Familienbesitz
Tradition reich, beliebt, bekannt.
Einfach ein Stück Straßdorf

Für Ihre Reservierung: Telefon 07171 / 947480

bauSpezi 
Heimwerkershops

Baumarkt · Baustoffe · Stukkateur-Geschäft

Albert Pfletschinger GmbH + Co.KG · 73529 Schwäb. Gmünd-Straßdorf
Forststraße 31 · Telefon (0 71 71) 4 06 95 · Telefax (0 71 71) 45 67
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 7.00-12.00 Uhr, 13.00-17.30 Uhr · Sa. 8.00-12.00 Uhr

Türen
Kork
Parkett
Paneele
Fußböden
Laminatböden
Schindeln
Zierbalken
Regalböden
Balkonbretter
Verlegeplatten
Arbeitsplatten
Bauholz ...

Schönheit und Komfort für Ihr Haus

GESUND WOHNEN MIT

HOLZ

OTTO DISAM

Säge- und Hobelwerk
Holzhandlung GmbH

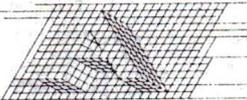
73529 GD-Straßdorf · Telefon (0 71 71) 4 26 29
Zufahrt zum Ausstellingsraum über Forststraße/Industriegebiet



Rusa

GETRÄNKEMARKT

Straßdorf
Telefon 07171/41673



AGENS BAUTRÄGER GMBH

AGENS BAUTRÄGER GMBH Telefon 071 71 9 46 46-0
Einhornstraße 114 Telefon 071 71 9 46 46-50
73529 Schwäbisch Gmünd 071 71 9 46 46-46

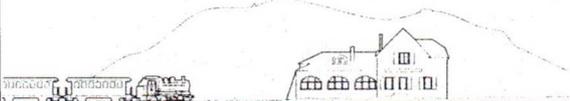
**■ OSTERTAG ■
FLIESEN**

■ EINE ■ AUSSTELLUNG
DIE ■ INSPIRIERT.
UND ■ HANDWERK ■ DAS
FUNKTIONIERT.

GARTENSTRASSE 8 · 73525 SCHWÄBISCH GMÜND
TELEFON 0 71 71 / 29 13 · TELEFAX 0 71 71 / 3 89 47
LAGER: STRASSDORF, GEWERBEGEBIET SÜD.

Ostertag Elektrotechnik GmbH

Oberer Garten 19
73529 Schwäbisch Gmünd
Telefon 071 71 / 9 26 61 - 0
Telefax 071 71 / 9 26 61 - 8
Auto: 0171 / 8 12 36 73



HAMPEL ZAHNTECHNIK

Reitrechtser Straße 32
73529 Schwäbisch Gmünd-Metlangen
Telefon 07171/49317 · Telefax 07171/49025



Jägerhof

Café und Speiserestaurant

Moderne Fremdenzimmer
Familie A. Rieg
73529 Schwäbisch Gmünd-Rechberg
Hohenstaufenstraße 22 · Telefon 07171/4 17 42
Dienstag Ruhetag

A. SIEMANN

Papierwaren-Groß- und Einzelhandel
Büro- und Industriebedarf – Schreibwaren
Zeichenbedarf – Künstler- und Bastelbedarf
Vereinsartikel – Gastronomiebedarf
Verpackungen aller Art

73525 Schwäbisch Gmünd
Goethestraße 54 · Telefon 07171/3 04 71

Frischer Wind in Gmünd...

Die Gmünder Bank

VOLKSBANK
SCHWÄBISCH GMÜND EG



GASTHOF · BÄCKEREI · KONDITOREI



Aus eigener Konditorei bieten wir Ihnen eine vielfältige Auswahl an Kuchen, Torten und Feingebäck.

Feiern Sie Ihre Familienfeste in unserem bekannten Restaurant mit gutbürgerlicher Küche (Saal für 100 Personen).
Parkplatz am Hause · Montag Ruhetag

Inh. Familie Schabel
Schwäbisch Gmünd-Rechberg
Hohenstaufenstraße 1
Telefon 07171/42820

Kreissparkasse Ostalb 

Ein Unternehmen der  Finanzgruppe

Gasthof
Restaurant

Adler



INH. AUGUST MÜHLEISEN
73529 SCHWÄBISCH GMÜND-
STRASSDORF
TELEFON (0 71 71) 4 10 41/42

Wie's gemacht wird? ... wir wissen's!

August Sonntag



Flaschnerei
Sanitäre Anlagen
Blechbearbeitung
Schweißkonstruktionen

Forststraße 35 • Schwäbisch Gmünd-Straßdorf • Tel. 07171-41600

Über 25 Jahre Erfahrung und Qualität

- Dachdeckungen
- Dachgauben
- Dachflächenfenster
- Fassadenverkleidungen
- Baufaschnearbeiten
- Vollwärmeschutz

- Gipserarbeiten
- Einbau von Fenstern, Rolläden, Markisen, Jalousien, Haustüren und Vordächern

Weil alles paßt zu

Wagenblast

Der Hausmodernisierer

Wagenblast • 73529 GD-Straßdorf • ☎ 071 71/4 10 11

Albert Scherrenbacher
Metzgerei & Partyservice

73529 GD-Straßdorf
Donzdorfer Straße 35
☎ 07171/42574
Fax 07171/42829



Landesgirokasse

Schwäbisch Gmünd, Ledergasse 14.
Straßdorf, Einhornstraße 39.

Der richtige Partner für

Hochbau
Stahlbeton
Tiefbau

HUGO
IRDENKAUF
BAUUNTERNEHMUNG

Schwäbisch Gmünd • Kastellstr. 20 • Tel.: 07171 / 43340

- ➔ Gartenanlagen
- ➔ Neuanlagen und Umgestaltungen
- ➔ Hofeinfahrten in Natur- und Betonstein
- ➔ Schnitt von Bäumen und Sträuchern



Ulrich Schurr

Garten- und Landschaftsbau

Maitiser Straße 2 · 73037 Göppingen-Lenglingen
Telefon (07165) 88 53 · Telefax (07165) 13 84

Reiling Sekt

Gerhard Dlask

GERHARD
SEKT und WEIN
DLASK



Einhornstrasse 118
73529 Schwäbisch Gmünd-
Straßdorf

Tel: 071 71/48 99
Fax: 0 71 71/4 20 01
Mobil: 01 61/1 74 00 65



GMÜNDER

Alois
BIERE

ENGEL-BRAUEREI SCHWÄBISCH GMÜND